

BERGSTOLZ®

MAGAZIN

BERGSTOLZ.DE

COLD RUSH
COLORADO

SKITEST
A Ski for the Season

BAKHMARO
CATSKIING

FRM
HOHE TAUERN

RIDERPROFILE
ANNE WANGLER
MAX KRONECK

FOTOFOLIO
FLORIAN BREITENBERGER

SNOWMADS
GRIECHENLAND

**EQUIPMENT
CHECK**
SKIBRILLEN GLÄSER

VERLOSUNG

2 NÄCHTE FÜR 2 PERSONEN
am KITZSTEINHORN
SNOW CARD TIROL
CAT PHONE – S41
VÖLKL – Mantra
MARMOT – Freeride Kombi

No 70

❄️ Ski ❄️ Tour ❄️ Telemark ❄️ News ❄️ Powder ❄️ Events ❄️

LIVING THE ADVENTURE



DAMEN SNOWSPORTS KOLLEKTION

Zuverlässige Ausrüstung für unbeschwerte Abenteuer. Mit Marmot Produkten erlebst Du rundum Komfort sowohl bei anstrengenden Aufstiegen als auch bei tiefen Powder Abfahrten. Abgestimmte Produkttechnologien und funktionelle Designs machen's möglich.

< Wm's Sublime Jacket & Wm's Spire Bib

 **Marmot**[®]

3 Inhalte Editorial	16 BAKHMARO CATSKIING	38 YA MAS SNOWMADS
4 NEWS	22 SKITEST A Ski for the Season	44 FRM HOHE TAUERN
8 SPURWECHSEL	30 RIDER PROFILE ANNE WANGLER	45 SERVICE SKIBRILLEN
10 VERLOSUNGEN	31 RIDER PROFILE MAX KRONECK	46 KOLUMNE Lorraine Huber
12 FOTOFOLIO FLORIAN BREITENBERGER	32 COLD RUSH COLORADO	

INHALTE



Editorial

Jetzt geht sie also wieder los, die Skisaison 2017/18. Und mit ihr erst mal die jährliche Diskussion wie denn der Winter wird und dass doch Skifahren so teuer geworden ist. Bei der Frage wie der Winter wird verweis ich einfach auf die einschlägigen Gurus und Wetterdeuter – die wissen das besser (oder auch nicht)! Zum – ach so teuren Skifahren ist mir kürzlich was sehr Nettes passiert: Ich war bei meinen Freunden von Rossignol zu Besuch. In deren Münchner Büro gibt es natürlich, wie bei jeder Skifirma die halbwegs was auf sich hält, eine „Ahnengalerie“ mit den Ski-Highlights der letzten Jahre und Jahrzehnte. Und es gibt dort Franz, ein Urgestein der deutschen Skibranche der auf sage und schreibe 40 Jahre Außendiensttätigkeit bei Rossignol zurückblicken kann. Und er wusste mir über den Strato von 1973 folgendes zu erzählen: „Der Ski hat damals 399,- Mark gekostet. Und die Bindung noch mal 180,-. Weißt was damals ein Auto gekostet hat?“ Ich hab es recherchiert! Listenpreis

für einen VW Käfer waren 4.500,- Mark. Das heißt Ski mit Bindung kostete knapp 13% eines Neuwagens. Ich hab gerade bei BMW auf die Homepage geschaut und den günstigsten Wagen mit 24.700,- Euro gefunden. Nimmt man davon 13% dürfte der Top-Rossi Ski heute 3.200 Euro kosten.

Noch ein Beispiel? Der Liftpass am Brauneck hat in den 60er Jahren 10,- Mark gekostet. Franz s Lehrlingsgehalt waren damals 25,- Mark pro Monat. Heute kann man für 771 Euro 227 Tage mit der Snow Card in ganz Tirol Skifahren also für theoretisch 3,39 Euro pro Tag. Also: Skifahren ist so günstig wie selten zuvor! Stürmt die Geschäfte und Skigebiete und freut Euch wie günstig alles ist! Freut Euch über den Schnäppchenpreis vom DPS Wailer von nur 1.299,- Euro, der müsste eigentlich ein Vielfaches kosten.

Ich weiß natürlich, dass der Vergleich hinkt. Aber es ist doch cool, sich die Zahlen mal anzuschauen und sich dann ein bisschen selbst zu belügen. Dann macht der nächste Einkauf und der erst Skitag umso mehr Spaß.

Wir vom Bergstolz wollen Eure Vorfreude auf diesen Winter mit tollen Bildern und schönen Geschichten steigern. Und wir wollen Euch mit unserem Freeride Skitest die Entscheidung etwas erleichtern, auf welchen Brettern Ihr heuer in die Saison startet. Und wenn Ihr die Snow Card oder den Völk! Mantra gewinnt, brauchen Euch die Zahlen oben eh nicht mehr kratzen.

Ich wünsch Euch allen eine guten Saisonstart!

IMPRESSUM	<p>Herausgeber und V.i.S.d.P Sports Medien, Ralf Jürgens Miesbacher Straße 3 83703 Gmund am Tegernsee email: info@sports-medien.de</p>	<p>Grafik Bildredaktion Nagel Werbeagentur Anton Brey</p>	<p>Autoren Gerhard Mössmer, Birgit Ertl, Anne Wangler, Ralf Jürgens, Julia Schwarzmayr, Roman Rohmoser, Lorraine Huber</p>	<p>Redaktions-Anschrift Bergstolz Ski & Bike Magazin® c/o Sports Medien Ralf Jürgens Miesbacher Straße 3 83703 Gmund am Tegernsee email: jurgens@sports-medien.de Tel: +49 (8022) 5080-160 Fax: +49 (8022) 5080-169 www.bergstolz.de</p>
	<p>Redaktion Julia Schwarzmayr email: julia@bergstolz.de</p>	<p>Lektorat Johanna Jürgens</p>	<p>Druck Freiburger Druck GmbH & Co. KG Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg www.freiburger-druck.de</p>	<p>Bergstolz® ist eingetragener Markenname von Nicolas Nagel. Bergstolz® ist ein geschützter Titel nach §5 Abs.3 MarkenG von Nicolas Nagel (NAGEL Werbeagentur) © 2008-2017 N.N.</p>
	<p>Anzeigen Sports Medien Ralf Jürgens email: jurgens@sports-medien.de</p>	<p>Fotografen Frank Shine, Christoph Oberschneider, Nick Skrocki, Birgit Ertl, Florian Breitenberger, Klaus List, Anton Brey, Jochen Mesle, Hans Martin Kudlinski, Rainer Frömmel, Hanna Finkel, Elias Holznecht, Pally Learmond, Ruedi Flück, Sam Strauss, Hanno Mackowitz, Sepp Mallaun</p>	<p>Web Design Nagel Werbeagentur Marco Marchese</p>	

Cover Foto: Frank Shine | Skier: Anne Wangler



➤ As tough as the mountain



Thule Upslope
Mit unseren Wintersportrucksäcken ist das Mitnehmen und die Zugänglichkeit der gesamten Ausrüstung für einen tollen Tag in den Bergen einfacher als je zuvor.

Bring your life
thule.com

RISK'N'FUN

Anmeldung
ab sofort möglich



Die risk'n'fun Freeridesaison ist gestartet, die Anmeldung zu den 3,5-tägigen Camps ist ab sofort möglich. Zum Aufwärmen finden wieder die Freerideseason Starters im November in den Blue Tomato Shops statt. Von Dezember bis April könnt ihr dann an den Freeride-camps teilnehmen, die vom pistennahen Terrain bis hin zu hochalpinen Unternehmungen alles abdecken.

Der Leitsatz ‚Wahrnehmen - Beurteilen – Entscheiden‘ zieht sich wie ein roter Faden durch die inhaltlich aufbauenden 4 Ausbildungslevels. Im Level 1 geht's genau darum, eine Strategie für Freeridetage zu finden, wer dann noch mehr wissen möchte, kann an Level 2, 3 und 4 teilnehmen.

www.risk-fun.com

DOUCHEBAGS

Explorer



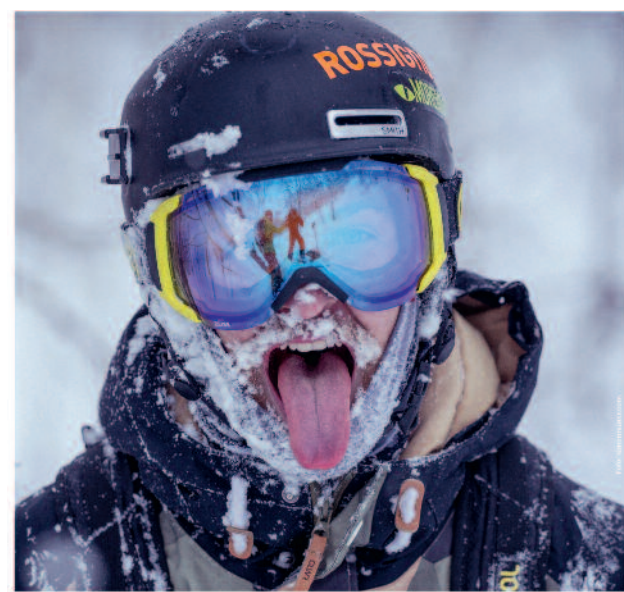
Jon Olsson, Sandra Lahnsteiner, Oeystein Pettersen oder Emma Dahlström wurden auf Instagram schon mit ihm gesichtet: douchebags neuer Everyday-Rucksack „Explorer“ ist da!

Bei ihm ist der Name Programm, ganz gleich, ob beim Citytrip oder draußen in den Bergen – der Explorer bietet ausreichend Stauraum für alles, was mit muss. Diverse Trennfächer sorgen für ein aufgeräumtes Inneres, da muss man sich nur noch merken, welche Dinge wo hinein geräumt wurden. Sollten das mal nicht allzu viele und schwere Utensilien sein, lässt sich der Hüftgurt sogar noch entfernen. Im „Full-On-Mode“ lassen sich Ski, Skateboard, Snowboard aber mithilfe der Riemen auf der Vorderseite festzurren.

www.douchebags.com

FREERIDE

Nights
Innsbruck



FREERIDE NIGHTS INNSBRUCK

COME TOGETHER AT CAFE-BAR MOUSTACHE

contour M Julbo HAD prêt

Die Freeride Nights Innsbruck gehen in die zweite Saison!

Beim monatlichen Zusammenkommen der lokalen Freeride-Szene werden die maximal 5-minütigen, selbstproduzierten Clips prämiert, die jede/r, egal ob Profi- oder Hobbyfilmer, im Vorfeld einsenden kann. Gezeigt werden die Filme in derselben Location wie schon im Vorjahr, dem Moustache in der Innsbrucker Altstadt. Das bewährte Publikumsvoting bleibt, ebenso der freie Eintritt und die gratis Tombola. Los geht's am 14. November mit der Season Kick-Off Party.

www.facebook.com/freeridenightsinnsbruck

POC

Auric Cut Backcountry SPIN



POC hat seinem Freeride-/Backcountry-Helm Auric Cut jetzt auch die nagelneue SPIN-Technologie verpasst: Die SPIN Pads (Shearing Pad INside) sind frei bewegliche Gel-Polster und verschieben sich bei einem Sturz mit schrägem Aufprall relativ zum Kopf. Dadurch reduzieren sie die auftretenden Rotationskräfte, die im Falle eines Sturzes auf das Gehirn wirken und zu schwerwiegenden Verletzungen führen können. Das POC-eigene System bildet den inneren Liner des Helms, erhöht durch die weichen Pads den Komfortfaktor beim Fahren und lässt sich zudem bei Bedarf waschen. Dank Polygiene bleiben die Helmpads aber auch nach schweißtreibenden Aktionen ziemlich lange geruchsneutral.

Der EPP-Liner, der Stürzen standhält ohne dabei an Schutzwirkung zu verlieren, erhöht zusätzlich die Sicherheit des Helms. Die ABS-Außenschale verhindert ein Durchdringen von spitzen Objekten. Außerdem wurde auch zusätzlich noch ein RECCO-Reflektor verbaut.

www.pocsports.com

Dynafit Mountopia

Vom Traum zur Realität:



Manche großen Bergsport-Projekte erscheinen vielleicht utopisch – doch sie könnten schon bald Realität werden. Seit dem 04. Oktober 2017 können sich wieder passionierte Athleten weltweit mit ihrem Mountopia, ihrem sportlichen Lebenstraum, bei Dynafit bewerben. Der Phantasie und Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Egal ob Gipfelsturm, Teilnahme an einem Skitourenrennen oder Haute Route – jedes Vorhaben, das sich mit der Unterstützung von DYNAFIT und den Partnern GORE® und PrimaLoft® umsetzen lässt, ist willkommen. Einzige Bedingung: Die Teilnehmer dürfen nicht durch Sponsoring-Verträge gebunden sein.

Die Vorauswahl wird von einer fachkundigen Jury aus Athleten und Bergführern getroffen, im Anschluss dokumentieren die zehn Finalisten ihr Training mit Fotos und Videos, um möglichst viele Stimmen aus der Community zu erhalten. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. November 2017. Der Gewinner, der in der Umsetzung seines Traums unterstützt wird, wird am 23. Januar 2017 bekannt gegeben.

www.dynafit.com/mountopia

Reparieren ist ein fundamentaler

Akt

Andy Cook kümmert sich gerade um eines der insgesamt rund 50.000 Kleidungsstücke, die im letzten Jahr in unserer Werkstatt in Reno repariert wurden. TIM DAVIS © 2017 Patagonia, Inc.



In der heutigen Wegwerfgesellschaft ist das Reparieren und jahrelange Nutzen unserer Bekleidung der fundamentalste Akt. Durchschnittlich tragen wir Kleidungsstücke nur drei Jahre lang. Doch die Materialien und Herstellungsverfahren für neue Bekleidung verursachen riesige Schäden für den Planeten.

Die Ski/Snowboard-Bekleidung von Patagonia wird so hergestellt, dass sie möglichst lange hält und bei Bedarf repariert werden kann. Wenn das Produkt in Mitleidenschaft gezogen wurde, reparieren wir es in unserer eigenen Reparaturwerkstatt oder wir zeigen Ihnen, wie Sie selbst Hand anlegen können. Falls eine Reparatur nicht mehr möglich ist, funktionieren wir die Materialien um oder wir recyceln sie.

Mehr darüber erfahren Sie auf: patagonia.com/keepitinplay.

patagonia[®]

SWEET PROTECTION

Update für den Trooper MIPS



Der Trooper Freeridehelm von Sweet Protection ist als Dauerbrenner des norwegischen Brands bekannt. Für die neue Saison 2017/18 wurde ihm ein neues „Sicherheitsupdate“ verpasst.

Die zweiteilige, thermoplastisch laminierte Carbon Fiber (TLC) Außenschale bietet Top-Schutz auch bei harten Aufschlägen. Darunter befinden sich die in den EPS-Liner integrierten Impact Shields, die Impulse absorbieren und somit das Gehirn nochmals besser schützen sollen. Auch sonst besitzen Trooper und Trooper MIPS etliche weitere nützliche Features: Die Luftkanäle ermöglichen bestmögliche Luftzirkulation, sodass man auch beim Hiken keinen roten Kopf bekommt. Dank Occigrip Verstell-System und Fitpads kann der Helm optimal angepasst werden. Die MIPS-Technologie schwächt bei Einschlägen durch ein leichtes Mitdrehen des Helmes Rotationsenergien ab und hilft so, Kopfverletzungen zu verhindern.

www.sweetprotection.com

20 JAHRE SAAC

Optimize your risk



SAAC feiert Jubiläum! In den letzten 20 Jahren fanden 570 Camps statt, in denen mehr als 24.000 Teilnehmer/innen die Basics in Sachen Lawinenkunde, Bike- oder Klettertechnik vom SAAC Team vermittelt bekommen haben. Und auch in diesem Winter wird es viele kostenlose SAAC Basic Camps geben, dazu über die gesamte Saison 2017/18 tolle Gewinnspiele.

Die Guides – allesamt erfahrene und bestens ausgebildete Berg- und Skiführer – werden auch in dieser Saison ihr Wissen an die Teilnehmer/innen der eineinhalbtägigen Kurse weitergeben. Der Anmeldestart für die Camps der kommenden Saison ist am 15. Oktober 2017 - also nicht verpassen!

www.saac.at

HESTRA

Army Leather Patrol Mitt



Hestra bringt mit dem Army Leather Patrol Mitt einen neuen Fäustling für den Allroundeinsatz. Das Außenmaterial des Handschuhs besteht wie bei seinem Vorgänger aus imprägniertem Ziegenleder, das an der Handaußenseite mit wabenförmigem Dobby-Polyester kombiniert wird.

Eine spezielle Behandlung macht das Leder robust und gleichzeitig anschmiegsam und taktil. Die Isolation aus G-Loft Material verbindet die Vorzüge natürlicher Daune mit der Unempfindlichkeit von Kunstfasern und bietet so zusammen mit dem herausnehmbaren Bremberg Futter angenehmen Tragekomfort. Der Klettverschluss am Handgelenk schließt sauber ab und selbstverständlich gibt's auch bei diesem Mitt die Handcuffs, damit der Handschuh nicht verloren geht. Ein neuer zuverlässiger Begleiter für alle also, die immer kalte Hände haben.

www.hestragloves.com

FRITSCHI

Tecton 12



Auf der ISPO hat der Schweizer Bindungsspezialist Fritschi seine zweite PIN Bindung vorgestellt und wieder mal Neuland betreten: Der Technologie-Mix der Tecton mit Pin-Einheit vorne und Fersenbacken hinten gepaart mit leichtem Gewicht und der einfache Einstieg haben uns schon am Messestand beeindruckt.

Beim Freeride Skitest Kaunertal durften wir dann die ersten Bindungen ausprobieren: Super Verarbeitung, der Einstieg fast ohne Hinschauen möglich und die Performance auf unserem 106mm Testski beeindruckend. Dabei erreicht die Tecton nicht nur die Performance, sondern auch die Sicherheit von Alpinbindungen. Ungewollte Auslösungen verhindert sie mit langen dynamischen Wegen und löst zuverlässig bei eingestellten Kräften aus. Hinten, wo die größten Kräfte wirken, überträgt das Niederhaltesystem mit einem nicht drehenden Alpin Fersenbacken und dem Power Rail – das hinten in den Schuh greift - die Kraft direkt und ohne Verluste über die fest mit dem Ski verbundene Fersenplatte vom Schuh auf den Ski.

Wir hoffen, dass wir schnell ein Bindung für einen längeren Test bekommen, damit wir sie auch mal im Aufstieg testen können. Runter hat sie uns schon voll überzeugt!

www.fritschi.ch

MONS ROYALE

Arrowsmith Linie



Seit dem Sommer setzt die neuseeländische Marke konsequent auf Merino Air-Con: Die Faser ist ein Gemisch aus Merinowolle, Nylon und Elasthan und ist leichter, widerstandsfähiger und schneller trocknend als reine Merinowolle. Erhalten bleiben natürlich die Atmungsaktivität und die geruchshemmende Wirkung der Merinowolle.

Neu im Programm ist die Arrowsmith Linie. Der Midlayer aus Merino Air-Con ist windabweisend und eingearbeitetes Elasthan sorgt für die nötige Bewegungsfreiheit. Es gibt ein Jacket und einen Half-Zip-Pullover mit Kapuze – je nach Wärmebedürfnis. Beide haben eine Brusttasche mit Reißverschluss zum Verstauen von Smartphone oder Taschentüchern. Erhältlich sind die beiden Teile jeweils für Männer oder Frauen.

www.monsroyale.com



NEVER ENOUGH

K2 STATE
OF MIND

Silverton, Colorado / Skier: Jack Schwarz /
Photo: Ian Cable



THULE Freeride Festival 2018

presented by BMW xDRIVE

#1 Saalbach – 20. + 21. Januar 2018

#2 Warth-Schröcken – 10. + 11. März 2018

#3 Kaunertal – 17. + 18. März 2018



"Erlebe dein perfektes Freeride-Wochenende" - unter diesem Motto geht das Thule FreerideFestival presented by BMW xDrive 2018 in seine fünfte Saison. Erneut bieten die drei Tourstopps in Saalbach, Warth-Schröcken und im Kaunertal allen Freeride-Begeisterten ein breites Programm: Neben dem größten kostenfreien Freeride-Ausrüstungstest der Alpen gibt es jede Menge Kurse und Workshops, die schon legendäre Thule Lounge und den BMW xDrive Shuttle.

Den Auftakt des THULE FreerideFestival 2018 presented by BMW xDrive macht wie schon im letzten Jahr Saalbach Hinterglemm. Am 20. und 21. Januar 2018 geht's mit dem neuesten Freeride-Equipment von der Talstation des "12er Express" direkt in die Freeride-Sektoren am Schattberg, am Zwölferkogel und nach Fieberbrunn. Die weitläufigen und schneesicheren

Hänge im Freeride-Hotspot rund um den Wildseeloder gehören zum Besten, was sich in der Region finden lässt.

Der zweite Tourstopp folgt dann am 10. und 11. März in Vorarlberg – genauer gesagt in Warth-Schröcken am Arlberg. Durchschnittlich 11 Meter Naturschnee, unzählige Traumhänge, eine atemberaubende Kulisse und die perfekte Infrastruktur versprechen wieder ein perfektes Freeride-Wochenende im größten zusammenhängenden Skigebiet Österreichs.

Seinen Abschluss findet das FreerideFestival 2018 am 17. und 18. März 2018 im Kaunertal im Tiroler Oberland. Der Kaunertaler Gletscher zählt zu den besten und schneesichersten Freeride-Revieren der Alpen. Die große Höhe sorgt für beste Bedingungen bis weit ins Frühjahr hinein und die Sonne sorgt im März meist für perfekte Bluebird Powder-Days bei angenehmen Temperaturen. Dank der enormen Weitläufigkeit des Gebiets

und dem abwechslungsreichen Gelände lassen sich hier auch viele Tage nach dem letzten Schneefall noch unverspurte Hänge finden.

Auch beim Programm des Thule FreerideFestival presented by BMW xDrive haben sich die Organisatoren wieder ordentlich ins Zeug gelegt. Alle Eventwochenenden warten mit einem umfangreichen und auf die jeweilige Location perfekt angepassten Programm auf. Neben der einmaligen Gelegenheit das neueste Freeride-Equipment kostenlos und unverbindlich auf Herz und Nieren zu testen, werden den Freeride-Begeisterten viele verschiedene Workshops, Kurse und andere Side-Events geboten. Man kann mit den Star der Szene ein Runde drehen und beim abschließenden Come-Together in der Thule Lounge mit ihnen ein Bier trinken.

www.freeride-festival.com

SPURWECHSEL

„To go or not to go?“



Das ist letztendlich die entscheidende Frage, ob wir beim Freeriden und Skitourengehen einen Hang mit vertretbarem Risiko befahren können oder nicht. Um diese Frage mit gutem Gewissen zu beantworten und risikobewusst im winterlichen Gelände unterwegs zu sein, bedarf es einer fundierten Basis. Diese Basis vermittelt SAAC seit ca. 20 Jahren mit einem sehr erfolgreichen Konzept: Ein Team aus gut koordinierten und bestens ausgebildeten Berg- und Skiführern gibt in eineinhalb-tägigen Kursen ihr Wissen weiter. Gefahrenstufen, Gefahrenstellen und -quellen, Wetterbericht, Karte, Gruppe und Notfallausrüstung sowie die Grundlagen der Entscheidungsstrategie mit Gefahrenzeichen erkennen und richtig interpretieren sind die wichtigsten Punkte, die im Rahmen des Theorievortrags ausführlich und anschaulich thematisiert werden. Mit diesem theoretischen Hintergrundwissen geht es tags darauf in Kleingruppen ins Gelände. LVS-Check, Abstände einhalten, Gelände optimal nutzen sowie Orientierung im Gelände und gruppenspezifische Aspekte werden praxisgerecht trainiert. Weiters lernen die Teilnehmer noch den richtigen und unbedingt notwendigen Umgang mit ihrer Notfallausrüstung. Die Erfahrung zeigt, dass eine gute, sich auf die wesentlichen Punkte konzentrierende Ausbildung das einzig wirksame Mittel ist, um das Bewusstsein von Gefahren zu entwickeln und das Risiko von Unfällen zu optimieren. So sei jedem Beginner, aber auch Fortgeschrittenen ein Kurs von und mit den Profis von SAAC ans Herz gelegt, denn ausgelernt hat man im Bereich der Lawinenkunde nie.

SAAC
snow & alpine awareness camps

Dipl. Ing. Gerhard Mössmer
Berg- und Skiführer



POC **SPIN**

Beweglicher Schutz für deinen Kopf

POC's innovative SPIN Technologie bietet ein neues Level an Komfort und Schutz. Durch frei bewegliche SPIN Pads kann sich der Kopf bei einem Sturz mit schrägem Aufprall relativ zum Helm bewegen. So wird die Aufprallenergie reduziert und dein Gehirn geschützt.

Der neue Auric Cut Backcountry SPIN verfügt neben den SPIN Pads außerdem über ein multi-impact-fähiges EPP-Material und eine robuste ABS-Außenschale. Der integrierte Recco®-Reflektor und das optional erhältliche POC AID Communication Headset erhöhen die Sicherheit im Gelände.



Auric Cut Backcountry SPIN

Ein Wochenende im Active by Leitner's Lifestyle Hotel & Spa am Kitzsteinhorn

Willkommen im Active by Leitner's StyleHotel&Spa am Kitzsteinhorn! Life und Style im Hier und Jetzt für eine neue Generation jenseits von Alter und Lebensstil. Hier wird Gastfreundschaft, Erlebnisqualität und Ungezwungenheit in einzigartigem Ambiente geboten. Alpine Abenteuer, Genussmomente und Erholung vereinen sich im Active by Leitner's, dem aktiven Skihotel von Kaprun.

Das Kitzsteinhorn bietet Freeride in Großformat: Powderfelder, Cliffjumps und natürliche Pipes – die Freeride-Routen am Kitzsteinhorn haben alles, was Freerider lieben! Dank seiner Schneesicherheit mit Liften bis auf 3.029 Meter sowie der vielseitigen Routen in unmittelbarer Liftnähe gilt das Kitzsteinhorn als einer der Freeride-Hotspots der Alpen. Schon im Frühwinter liefern die ausgeschilderten Routen von „Ice Age“ bis „Pipe Line“ Backcountry-Fun vom Feinsten! Mit dem informativen Beschilderungssystem „Freeride XXL“ gilt dabei immer das Motto: „Safety first!“.

Zu gewinnen gibt es einen Urlaub für 2 Personen mit Langzeitwirkung!

- 3 Tage/2 Nächte im Active by Leitner's inklusive
- Vitalfrühstücksbuffet
- Kuchenbuffet mit Tee und Kaffee am Nachmittag
- genussreiches Abendessen mit regionalen Produkten
- 1x Weinbegleitung zum Abendessen
- Wasserspaß im mysteriösen schwarzen Outdoor-Pool
- Relaxen und Kraft tanken im vitalisierenden, stylischen SPA
- 1x wohltuende Massage pro Person (à 25 Min.)
- kostenloses Upgrade auf das DesignZimmer „M*“ mit Dachterrasse, Hängematte und mit Traumaussicht (wenn verfügbar)
- 1 Gutschein für ½ Tag VIP Ski/Boardtest, 1 Wachsgutschein für Skier oder Board pro Person
- Lifttickets für 2 Personen

Die Gewinnspielfrage findest du wie immer auf unserer Website.



www.active-kaprun.at
www.kitzsteinhorn.at



Foto: artisual.at



Foto: Christoph Oberschneider

Cat S41 Rugged Smartphone

Profis aus Handwerk und Industrie, die widerstandsfähige Mobiltelefone benötigen, schwören schon lange auf Cat phones. Dass die Geräte auch für den härtesten Freizeiteinsatz geeignet sind, versteht sich von selbst.

Das neue Rugged Phone Cat S41 ist Smartphone und Powerbank in einem. Mit einem 5.000 mAh Akku, der eine Standby-Zeit von bis zu 44 Tagen oder eine 3G-Gesprächszeit von bis zu 38 Stunden liefert, dem kratz- und bruchsicheren Gorilla® Glass 5" HD-Display, das unter allen Bedingungen leicht ablesbar ist, einem Achtkernprozessor mit einer Taktung von 2,3 GHz sowie einer 13 MP Hauptkamera eignet sich das Cat S41 perfekt für lange Tage ohne Lademöglichkeit. Über die Battery-Share-Funktion kann außerdem ein anderes Gerät oder Zubehör aufgeladen werden.

Das S41 erfüllt sowohl die Zertifizierung IP68 als auch die Militärnorm MIL SPEC 810G: Es ist komplett wasser- und staubdicht sowie sturzsicher bis 1,80 Meter Höhe. Es ist beständig gegen Salznebel, Sand, Staub, Schmutz, Vibrationen und Druck. Die Kameras können auch unter Wasser genutzt werden. Das Cat S41 läuft auf Android™ Nougat, der Speicher ist mittels microSD auf bis zu 2 TB erweiterbar.

Wer ein Cat S41 gewinnen möchte, schaut flugs auf unserer Website vorbei! Dort findet ihr wie immer die Gewinnspielfrage.

www.catphones.com



VÖLKL Mantra

Beinahe jeder, der schon etwas länger auf breiten Latten unterwegs ist, hatte schon mal einen Vökl Mantra unterm Fuß – einer der längstgedienten Allrounder überhaupt am Markt, ein moderner Ski-Klassiker!

Das „Arbeitsstier“ Mantra hat mittlerweile ein paar Verjüngungskuren hinter sich – unter anderem kommt er mittlerweile in Full Rocker-Bauweise – seine Tugenden hat er sich aber bewahrt: Die harte aber agile Titanal-konstruktion schafft bei allen Schneebedingungen Vertrauen, dank moderatem Taper-Shape, 100mm Mittelbreite und ausgewogener Flex-Rocker-Abstimmung macht Pistenbolzen (fast) genauso viel Spaß wie Powderturns. Die Full Sidewall sorgt für direkte Kraftübertragung – dieser Ski verträgt Tempo! Wenn Du Dir diesen modernen Klassiker gewinnen willst, klick auf bergstolz.de und nimm an der Verlosung teil.

www.voelkl.com



MARMOT Freeride-Kombi

Freerider Jacket & Pant oder
Sublime Jacket & Amora Pant.

Die Freerider Kombi aus zweilagigem Gore-Tex Performance Shell mit komplett getapten Nähten hält Wind und Wasser ab und bleibt auch bei hartem Einsatz im alpinen Gelände äußerst strapazierfähig. Dasselbe gilt für die Damenkombi aus wasserdichtem und atmungsaktivem NanoProTM 3 Layer-Material. Klar, dass auch sämtliche Reißverschlüsse wasserabweisend sind. Die Jacke verfügt über einen herausnehmbaren Schneefang und eine helmkompatible Kapuze, in den zahlreichen Taschen können Skibrille, Karte, Mütze und weiteres Kleinzeug sicher verstaut werden. Der spezielle „Angel-Wing-Movement“-Schnitt garantiert beste Bewegungsfreiheit. Beim Sublime Jacket wurde die Rückenpartie für zusätzlichen Komfort im Powder etwas verlängert. Die Belüftungsöffnungen der Hose sorgen beim Hike zur nächsten Freeride-Abfahrt für die nötige Abkühlung. Integrierte Gamaschen und vorgeformte Kniepartien und Knöchelreißverschlüsse (Freerider Pant) bzw. stretchiges Außenmaterial und eine Verstellmöglichkeit an der Hüfte (Amora Pant) sorgen für optimalen Sitz. In Jacke sowie Hose sind zusätzlich Recco-Reflektoren eingearbeitet.

Du willst in dieser Saison in der Marmot Freerider- oder Sublime/Amora-Kombi unterwegs sein? Dann schau auf unserer Seite vorbei und mach beim Gewinnspiel mit!

www.marmot.de



Saison 17/18 Snow Card Tirol

Verrückt nach Schnee!
[fe'rvykt]; sonderbar, wahnsinnig, sagenhaft

Laut Duden bedeutet verrückt sein: ausgeflippt, schräg, maßlos, fantastisch, ausgefallen, leidenschaftlich, außergewöhnlich. Ein ganz besonderer Zustand der Normalität. Genau dieses Gefühl gibt dir die Snow Card Tirol. Auf den Gipfeln Tirols schaltest du auf Pause: Die Berge geben dir den Rhythmus vor, dein Puls steigt, du denkst nicht länger nach. Das ist verrückt sein. Verrückt nach Schnee! Über 90 Skigebiete, über 4.000 Kilometer Piste und 1.100 Liftanlagen. Diese Vielfalt ist einfach Wahnsinn! Der größte Skiverbund der Welt und mit ziemlicher Sicherheit auch einer mit der längsten Laufzeit. Los geht's am 1. Oktober: Early Birds ziehen im Kaunertal, Pitztal, in Sölden, am Stubai und Hintertuxer Gletscher bereits ihre Schwünge, während andere noch den Laubsauer auspacken. Schluss ist erst Mitte Mai. Macht exakt 227 Skitage, ganze 7,5 Monate am Stück. Bereits nach rund 15-Mal Skifahren hat sich die Snow Card gerechnet. Oder nach 10 Tagesausflügen und einer zusätzlichen Woche im wohlverdienten Skiurlaub. Alle zusätzlichen Skitage in Tirol kommen als Extra oben drauf!

Wir verlosen eine Snow Card Tirol! Die Gewinnspielfrage findest du wie immer auf unserer Website. Worauf wartest du noch?

www.snowcard.tirol.at



Proud sponsor of the world champion,
Lorraine Huber.

Bergans
OF NORWAY



OBERTILLIACH

FLORIAN BREITENBERGER

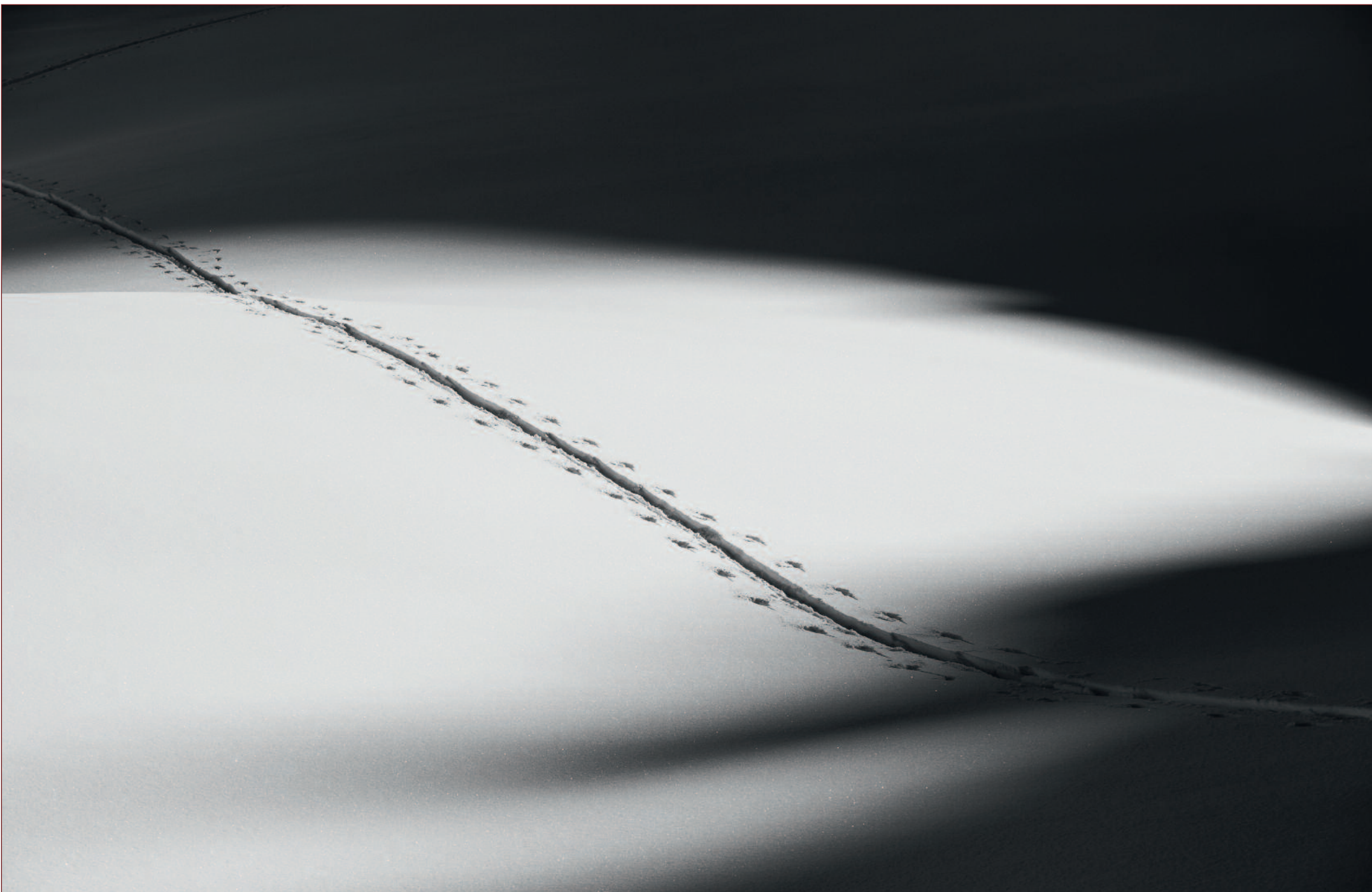
Aufgewachsen im Süden von München wurde ich schon immer stark durch die Alpen beeinflusst. Vor sieben Jahren nahm ich die erste Kamera in die Hand, um mein neu gefundenes Hobby in die Berge zu bringen und Fotos von meinen Freunden zu machen. Es dauerte nicht lang bis das Festhalten besonderer Momente in den Alpen zur Leidenschaft wurde. Inzwischen wohne ich in Innsbruck, Österreich, was es mir ermöglicht, noch mehr Zeit in den Bergen zu verbringen und mich voll und ganz auf die Sport-Fotografie zu konzentrieren.

www.florianbreitenberger.com





CHRISTIAN GRAF | OBERGURGL



OBERGURGL





CHRISTIAN GRAF | OBERGURGL

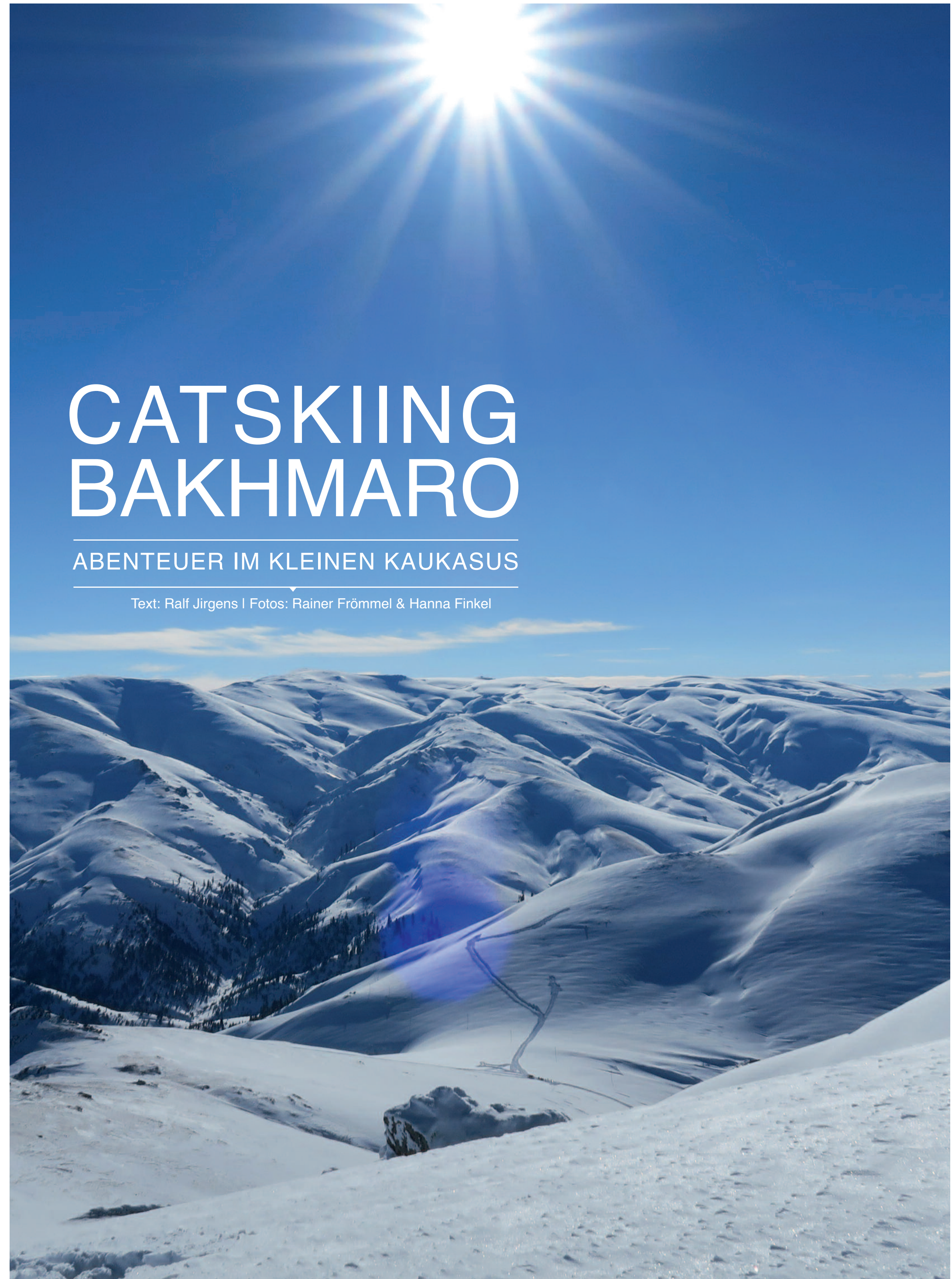


FLORIAN GEYER | OBERGURGL

CATSKIING BAKHMARO

ABENTEUER IM KLEINEN KAVKASUS

Text: Ralf Jirgens | Fotos: Rainer Frömmel & Hanna Finkel





Bevor ich angefangen habe diesen Artikel zu schreiben, habe ich mir noch mal meine Mail an Ingo durchgelesen, die ich ihm ein paar Tage nach unserer Heimreise geschrieben hatte. Denn vieles, was wir bei der „Set Up Week“ in Bakhmaro erlebt haben, ist schon durch die rosa Brille verklärt bzw. durch den massiven Powderrausch getrübt. Mittlerweile ist ja auch viel über das neue Skigebiet in Georgien geschrieben und erzählt worden. Alle sind natürlich hellauf begeistert, was sogar so weit führte, dass unser Photograph Rainer einigen Spott über sich ergehen lassen musste, als er seine Erlebnisse im kleinen Kaukasus in seinem Blog veröffentlichte. Und um das mal vorwegzunehmen: Auch wir hatten Spaß, den wohl besten Schnee der vergangenen Saison und wir sind die Firstlines gefahren, ABER:

Als ich am Freitagmorgen, es ist die Woche vor Weihnachten 2016, noch kurz ins Büro gehe, höre ich schon beim Aufsperrn der Tür das Telefon läuten. Kurz vor acht, wer ruft denn schon so früh an? Es ist Ruedi, von der Schweizer Reisegruppe, die mit dem gleichen Ziel schon am Vorabend aufgebrochen ist. Verzweifelt fragt er nach dem Kontakt von Ingo. Er könne niemanden erreichen, sie seien nicht wie vereinbart am Flughafen abgeholt worden und in Georgien herrsche das völlige Scheechaos. Ich klemme mich sofort ans Telefon schreibe Mails und Nachrichten, bekomme aber auch keine Antwort. Der letzte Eintrag auf Facebook ist auch schon einige Tage alt, was zu heißen Diskussionen in unserer Reisegruppe führt: Sollen wir zum Flughafen fahren? Sollen wir auf gut Glück am späten Nachmittag losfliegen? Die letzte Mail von Ingo kam ja auch schon vor ein paar Wochen! Wer ist Ingo überhaupt? Kann man jemand trauen, der einem auf der Alpin Messe in Innsbruck erzählt, er eröffne dieses Jahr ein neues Skigebiet in Georgien? Mit diesen Gedanken und

Diskussionen fahren wir schließlich nach Memmingen, wo uns kurz vor der Autobahnausfahrt die erlösende Nachricht erreicht: „Alles gut. Scheechaos! Telefonnetz ausgefallen. Shuttle kommt“. Sofort setzt wieder der „Powderrausch“ ein. Wir reden nur noch über meterweise Neuschnee und nicht mehr über das ausgefallene Handynet, nutzen im vierstündigen Flug nach Kutaisi ordentlich das „zahl zwei, krieg drei Bier“-Angebot unserer Ungarischen Airline und schauen deshalb ziemlich blöd aus der Wäsche, als der Pilot, nach mehrmaligen Landeanflügen und Schleifen, Richtung Tiflis weiterfliegt. Zum Glück hat dort der Burger King noch offen und zum Glück konnte uns die nette Dame vom Serviceschalter einen Bus zurück nach Kutaisi organisieren. Pech war, dass sich der Fahrer zuerst weigerte, das ganze Gepäck mitzunehmen und der Bus keine Heizung hatte. Das ganze bei gut 10 Grad unter Null und mittlerweile 3 Uhr nachts Ortszeit. Nach fünf Stunden Fahrt durch das tief verschneite Georgien biegt unser Bus direkt von der Autobahn in einen Feldweg ab, ruckelt ein paar hundert Meter durch diverse Schlaglöcher und kommt vor einem verlassenem Hotel zum Stehen. Dort werden wir von Levan und Davit herzlichst begrüßt, das Gepäck vom Bus auf die Dächer von zwei Jeeps verladen und mit besseren Wäscheleinen „gesichert“. Levan hat einige Jahre in Frankfurt gearbeitet, spricht Deutsch und kann in unseren Gesichtern lesen, was wir jetzt am dringendsten brauchen: Ein Frühstück und heißen Kaffee! Das ist dann auch unser erster Kontakt mit georgischem Essen: süß, mächtig und nach dieser Nacht jetzt genau das Richtige! Dann geht es erst mal zu diversen Geschäften. Vollgepackt bis unters Dach mit Getränken, Brot, Diesel und Mehl brechen wir schließlich aus der kolchischen Tiefebene Richtung Berge auf. Nächster Stopp soll eine Fischzucht in der Nähe von Chokhatauri sein oder der Ort oder irgendwo dazwischen, wo wir von den Jeeps zum „Radrak“ wechseln. Aber sicher sei er sich auch nicht, da ja Ingo oben in



Bakhmaro, dass dann noch mal 25km weiter im Gebirge liegt, nicht zu erreichen sei. Die Schneeflanken am Rande der Straße werden höher, die Häuser weniger und irgendwie stellt sich bei uns das Gefühl ein, dass es keinen wirklichen Plan für die weitere Anreise gibt, die schließlich für beide Jeeps – natürlich ohne Ketten, denn das verbietet die georgische National-ehre – irgendwo im Nichts auf einer verschneiten Bergstraße in einem Schneehaufen endet. Lawinschaufel raus, Autos freischaufeln, wenden und zurück zu den letzten Häusern, die sich als die besagte Fischzucht herausstellen. Der „Aufenthaltsraum“ ist ein Brettverschlag mit einem Holzofen und notdürftigen Sitzgelegenheiten. Der kleine Ofen und der großzügig eingeschenkte Cognac erwärmen der Raum zumindest in Plusgrade. Was weiterhin fehlt, ist der Kontakt nach Bakhmaro und ein Plan für die letzten 25km. ‚Wir warten auf den Radrak‘, ist die lapidare Antwort. Ist der unterwegs? Wo ist er? Kommt der heute noch und wenn nicht, wo schlafen wir? sind Fragen die unsere georgischen Begleiter nun nicht mehr zu interessieren scheinen. Jetzt wird erst mal gewartet, was für die Mitarbeiter der Fischzucht, die sich über jeden Besuch freuen und unsere Guides völlig in Ordnung zu sein scheint. Für unsere deutsche Reisegruppe aber, die jetzt schon seit mehr als 24 Stunden unterwegs ist, ist dies keine Option. Besonders der Ausblick auf eine sehr kalte Nacht in einer sehr zugigen Hütte irgendwo in einem georgischen Bergtal ist auch mit der Menge an Chacha, dem traditionellen Georgischen Tresterbrand den uns die Mitarbeiter großzügig anbieten, nicht sehr verlockend. Das scheint auch Davit, der sich mittlerweile als Bürgermeister von Bakhmaro entpuppt hat und von da auch bei uns nur noch so heißt, einzusehen und quartiert die ganze Gruppe kurzerhand bei einem bekannten älteren Ehepaar in der nächsten Umgebung ein. Der Enkel der beiden flitzt kurz darauf mit Helm, Brille und LVS Gerät durchs Haus und hat einen riesen Spaß dabei. Die Kommunikation beschränkt sich auf Gesten und der Fernseher läuft die ganze Zeit mit skurrilem Programm und in aberwitziger Lautstärke. Kurz vorm Abendessen taucht Dobo auf, der uns zusammen mit Aslan, dem Fahrer der Pistenraupe, abholen soll. Sie seien den ganzen Tag unterwegs gewesen, es sei so viel Schnee und so wenig Sicht, dass sie für die 25km ganze 16 Stunden gebraucht hätten. Ein sofortiger Aufbruch mache keinen Sinn, vielmehr sei es jetzt an der Zeit die gute georgische Tradition der Trinksprüche kennenzulernen.

Als Dobo am nächsten Morgen vor dem Berg an Gepäck steht, scheint auch er etwas Kopfschmerzen zu haben, aber mit den erfahrenen Gepäcksicherungskünstlern Davit und Levan sind Ski, Gepäck und Passagiere irgendwann auch auf der Pistenraupe verteilt. Verteilt trifft es dabei ziemlich genau: Mangels einer Kabine – die noch im Zoll feststeckte – müssen vier Personen in die Fahrerkabine und der Rest hinten auf die Raupe. Bei minus 16 Grad gibt es nur zwei Möglichkeiten: stehend frieren oder sitzend Dieselabgase einatmen. Dem einzigen, dem die Kälte nichts anzuhaben scheint, ist der Bürgermeister, der entweder telefoniert oder raucht. Und das geschlagene 6 Stunden, die wir für die Auffahrt brauchen.

Bakhmaro selbst liegt auf rund 2000 Höhenmeter und ist im Sommer ein beliebter Ferienort in dem viele Familien eine Hütte haben. Im Winter wird der ganze Ort wegen der Kälte und der Schneemassen evakuiert. Und genauso empfängt uns Bakhmaro: tiefstverschneit wie aus einem Winter-Wonderland-Album. Es liegt so viel Schnee, dass Aslan jedes Mal brems, wenn wir eine Stromleitung, die sich wild von Haus zu Haus spannen, passieren müssen und wir die Leitung per Hand über unsere Köpfe und die Raupe hieven. Wir bestaunen die Berg und Hänge ringsum und haben sofort wieder die rosa Powder-Brille auf. Die wird uns aber schnell wieder runtergerissen, als wir, nach 56 Stunden Anreise, endlich vor unsere Unterkunft halt machen und uns Ingo freudestrahlend empfängt. Vom angekündigten Strom, warm Wasser, Duschen und WLAN ist nicht mehr die Rede. Der Sturm sei auch so heftig gewesen, dass der Mobilfunkmast ausgefallen sei und er deshalb auch nicht erreichbar gewesen ist, aber jetzt sei ja alles Gut, wir alle wohl behalten angekommen und es stünden ein paar schönen Skitagen nichts mehr im Weg. Ich mache mir langsam ernste Gedanken um unsere Sicherheit. Und das noch nicht mal wegen dem morgigen Skifahren. Kein Satellitentelefon, keine Funkgeräte, keine Kommunikation mit dem Fahrer, kein Plan im Falle eines Unfalles und eine Rettungskette, die mit einer sechs-stündigen Pistenraupenfahrt beginnt. Als wir diese Punkte mehr oder weniger gesittet mit Ingo diskutieren greift Dobo sich den Schlüssel eines der Snowcats, mummt sich ein und verschwindet mit den Worten, ‚er werde mal den Generator der Mobilfunkmasten checken‘, in die georgische Nacht. Zwei Stunden später haben wir alle Handyempfang und Dobo einen neuen Spitznamen: Der georgische McGyver!

Nach einer kalten Nacht, in der wir Schichtdienst am Feuer schieben und einem herzhaften Frühstück ist es endlich so weit: Wir klettern auf die Pistenraupe und lassen uns auf einen der Berge über Bakhmaro shutteln.

EUROPE'S BIGGEST FREERIDE TESTIVAL

Erlebe dein perfektes Freeride-Wochenende

Teste kostenlos die neueste Ausrüstung

Workshops, Kurse, Safety-Trainings,
Thule-Lounge, BMW xDrive-Shuttle + mehr

SAALBACH

20. + 21.01.2018

WARTH-SCHRÖCKEN

10. + 11.03.2018

KAUNERTAL

17. + 18.03.2018



FREERIDE-TESTIVAL.COM

THULE[®] SWEDEN 2018
FREE RIDE
TESTIVAL

Presented by



xDrive
Das intelligente Allradsystem.





Beim Absteigen zeigt sich, dass es keine gute Idee ist, ohne angeschnallte Ski in den Powder zu steigen oder von der Pistenraupe direkt reinzuspringen: groundless!!!

Nach einem Gruppenbild für den Bürgermeister wagen wir die ersten Abfahrten. Wie kleine Kinder, die zum ersten Mal Schnee sehen, tollten wir durch den Wald. Der Schnee ist so tief und so pulvrig, die Möglichkeiten so grenzenlos. Immer und immer wieder fährt uns Aslan ein paar hundert Meter weiter den Grad entlang, so dass wir Firstline an Firstline reihen können. Als wir abends zurück zu unseren Häusern kommen hat sich dort auch viel getan: Ingo hat einen der Köche als „Feuerwart“ abgestellt, ein kleiner Generator liefert Strom und das Bier und der Chacha wartet auch schon auf uns. So schnell und so leicht sind Schneesüchtige wie wir zufrieden zu stellen.

Am nächsten Tag greifen wir uns die beiden Snowcats, weil Ingo mit der Raupe ins Tal zum Einkaufen muss. Das erhöht die Schlagzahl und macht noch mal mehr Spaß. Leider schaffen es die zwei Motorschlitten mit uns hinten dran nur in den Spuren der Pistenraupe, was bei so viel Gelände und mittlerweile ein paar angelegten Tracks aber keinen stört. Auch Ingo und sein Team, das mittlerweile aus gefühlten 10 Personen besteht, haben mächtig Gas gegeben und tischen beim Abendessen und Frühstück immer mehr georgische Leckereien auf. Nur unseren Fotografen hat es böse erwischt, scheinbar verträgt sein Magen den Chacha nicht und an Kohletabletten hat natürlich auch niemand gedacht. Eine Situation, die sich bei Raumtemperaturen von minus 15 Grad in den Toiletten, bei denen man das Spülwasser im großen Topf direkt vom Ofen im ersten Stock mitbringen muss und dieses dann sofort an der Keramik anfriert, eine denkbar ungute ist.

Am nächsten Tag wollen wir einen der höheren Berge befahren. Aslan mutet seiner Kässbohrer alles ab, muss aber immer wieder vor den Schneebergen kapitulieren und sich im Zick Zack die Hänge hocharbeiten, was irgendwann einfach keinen Sinn mehr macht. Wir ziehen die Felle auf und können schon nach einer guten halben Stunde einen Rundumblick vom allerfeinsten genießen. Im Westen das Schwarze Meer, im Osten der große Kaukasus im Süden die Türkei und nach Norden die Tiefebene. Und vor uns unberührte Hänge, weite Flächen, offener Wald – Skiers Paradies!!! Jetzt heißt es die Gruppendynamik und Euphorie zu bremsen, schließlich sind wir immer noch weit ab jeglicher Zivilisation. Wir beschließen, eine relativ konservative Linie über die freien Flächen zu nehmen und im Wald in Paaren zu fahren. Was dem Spaß aber in keiner Weise abträglich ist. Der Schnee staubt, die Sonne strahlt und das Gefühl, dass vor uns noch kein Skifahrer auf diesen Hängen unterwegs war ist unglaublich. Als wir mit den Ski direkt an der Hütte ankommen empfangen uns unsere georgischen Gastgeber mit einem Open Air Mittagessen, klatschen jeden Einzelnen ab und fotografieren wie wild unsere Spuren im Schnee. Jetzt kann sich auch Ingo nicht mehr zurückhalten und begleitet uns auf dem nächsten Run. Die Stimmung ist super und wir verleihen seiner Unterkunft das Prädikat „Ski in and Ski out“.

Als wir am nächsten Morgen wieder auf die Pistenraupe klettern weht leider schon der Abschiedsschmerz um die beiden Hütten. Nach reichlich Kartenstudium haben wir uns aber ein Highlight für unsere letzte Abfahrt ausgesucht: Aslan soll und zum Ausgangspunkt fahren, von dort nehmen wir eine neue Route Richtung Verbindungsstraße, wo wir auf Dobo treffen, der uns mit dem Motorschlitten den langen Gegenanstieg hochzieht und uns so die Abfahrt bis nach Chkhakoura möglich macht. Mittlerweile ist die Verständigung und Organisation so gut, dass unser Plan minutiös aufgeht und uns noch eine weitere Wahnsinns Abfahrt beschert. Als wir nach zwei Stunden Abfahrt in dem kleinen Bergdorf aus den Ski steigen, sind wir eine Attraktion. Die Dorfbewohner, die auch im Winter in Ihren Häusern bleiben, kommen alle zusammen, schütteln aber nur ungläubig die Köpfe: einen so bunten, aufgedrehten Haufen der sich gegenseitig in die Arme fällt haben sie sicher noch nicht gesehen.

Als wir am nächsten Tag im Flugzeug zurück sitzen, sind wir hin und weg von Georgien. Von den Eindrücken, der Gastfreundschaft, dem Schnee und Ingos Vision. Aber wir sind auch sehr glücklich, dass alles gut ging, dass wir dieses Abenteuer erleben durften, aber auch, dass wir es wohlbehalten überstanden haben.

INFO BOX


 BAKHMARO


Bakhmaro liegt in Georgien im kleinen Kaukasus, im Talkessel des Oberlaufs des Flusses Bachwizkali. Schon Ende des 19. Jahrhunderts wurde das auf knapp 2.000 Metern liegende Dorf als Höhenkurort ausgebaut. Bestimmend für das Klima im Talkessel ist das schwarze Meer, das man auf den Gipfeln rund um Bakhmaro stehend auch sehen kann. Speziell im Juli und August sind die Holzbungalows der Ortschaft von Urlaubern bewohnt, im Winter ist Bakhmaro jedoch verlassen: Das nahe Meer bringt Meter an Pulverschnee...

Nach Bakhmaro zum Freeriden führt momentan nur ein Weg: www.powderproject.ch. Ingo und sein Team aus Locals organisieren den Transport vom Flughafen ins Dorf, heizen die Lodges und bekochen die hungrigen Freerider, fahren die Pistenraupen und die Cats und machen auch sonst alles, was an Arbeit anfällt.

ANREISE.

- Mit dem Flugzeug Memmingen – Kutaisi ab ca. 100 Euro (Dauer ca. 4 Stunden, Zeitverschiebung + 2 Stunden)
- Die weitere Anreise erfolgt mit Auto bzw. Pistenraupe; die Dauer hängt von den Schneeverhältnissen ab.



BAKHMARO

GEORGIEN

TIFLIS



**superleicht
ergonomisch
perfekte Passform**

www.icetools.de

ICETOOLS
PROTECTION

SAS-TEC - inside
body protection systems



BERGSTOLZ[®]
MAGAZIN BERGSTOLZ.DE

20 **FREERIDE** 17
SKITEST
Kaunertal

A Ski for the Season

A Ski for the season | Der Freeride Skitest Kaunertal hat sich über die letzten Jahre fast schon zum Kultevent entwickelt. Immer mehr Firmen und Magazine sind im März im Kaunertal mit dabei: 37 Skihersteller, vier Magazine, knapp 60 Tester, 150 Paar Testski und etwas mehr als 1000 Testbögen standen nach den drei Tagen im Kaunertal in den Büchern. Uns freut vor allem, dass neben den Branchengrößen auch immer mehr kleine Skiherstellern unserer Einladung folgen und auch hammermäßige Ski präsentieren.

Unsere Testgelände am Kaunertaler Gletscher war wie jedes Jahr super: Bestens präparierte Pisten für die geschnittenen Schwünge, Buckeln, zerfahrenes Gelände und weite, unverspurte Hänge. Dazu 30 Kisten Tegernseer Hell, 40kg Würschtel und diverse Tuben Sonnencreme und es kann losgehen!

Für den Freeride Skitest 2017/18 haben wir die Ski in vier Kategorien eingeteilt: A Ski for the season // The real hot stuff for big days // Powderlady // Weight Watchers. Die Ergebnisse werden wir Euch in der aktuellen und den drei kommenden Ausgabe des Bergstolz präsentieren.

Los geht's natürlich mit den Allmountain Ski unter den Freeridern! Wie immer haben wir den Skifirmen keine strikten Vorgaben gemacht wie breit die Ski unter der Bindung sein sollen oder welches Modell sie uns für den Test geben. Jeder Skihersteller hat eine eigene Herangehensweise und soll auch nicht durch strikte Vorgaben in „unsere“ Kategorien gezwängt werden.

Der Name der Kategorie „A Ski for the season“ beschreibt die Anforderungen ziemlich genau: Ein Freerideski, den man an den ersten Tagen am Gletscher, im Powder und auch mal zum Hiken nehmen kann. Genauso unterschiedlich wie die Ansprüche an einen Ski über eine ganze Saison sein können präsentierten sich auch die Ski: Von „zieht auf der Piste wie ein Riesinger“ über „erstaunlicher Auftrieb für nur 98mm“, bis zu „bei dem Gewicht voll Touren-tauglich“ war alles im Testfeld dabei.

Deshalb gibt es bei uns auch kein Ranking denn die Ski und jeder einzelne Skifahrer haben verschieden Ansprüche. Und wir wollen diese zeigen. Der Skitest spiegelt das wieder und beschreibt nur die Meinungen unserer Tester und soll Euch eine Hilfe sein, den Ski zu finden, der zu Euren Ansprüchen und Fahrkönnen am besten passt.



VÖLKL 100Eight

Gefahrene Länge: 181 cm | Ø R= 22,0 m
Taillierung: 141 | 108 | 124 mm
Gewicht: 3940 g
Preis: 749,00 Euro

Unser Eindruck:

Der Völkl vermittelt Sicherheit und Stabilität bei niedrigem Gewicht, harter Abstimmung und viel Camber. Den spürt man auf der Piste: der Ski liegt satt und zieht um die Kurve wie ein Pistenski. Auch in verspurten Hängen zeigt sich der 100Eight außerordentlich stabil, jedoch hätte ihm ein bisschen mehr Dämpfung gut getan. So müssen die Oberschenkel arbeiten, um die Schläge abzufedern. Wie nicht anders zu erwarten, will der Ski auch im Pulver mit Speed gefahren werden, da kommen seine Stärken zur Geltung. Sportliche und kräftige Skifahrer, die kompromisslose Abfahrtsperformance bei relativ niedrigem Gewicht für Aufstiege suchen, sind mit dem 100Eight gut beraten.

Rossignol Soul 7

Gefahrene Länge: 180 cm | Ø R= 18,0 m
Taillierung: 136 | 106 | 127 mm
Gewicht: 3800 g
Preis: 649,99 Euro

Unser Eindruck:

Wie immer bei Rossi: krasser Rocker und niedriges Gewicht. Neu sind die spezielle Oberfläche und das Design. Die Pistenperformance des Soul7 ist überraschend gut, auch wenn er sich in der Kurve teils etwas schwammig anfühlt. Im zerplügten Gelände wird es dann durch die weiche Schaufel vor allem bei höherem Tempo eher unruhig. Drehfreudig bleibt der Ski aber zu jedem Zeitpunkt. Dafür floatet er im Powder richtig richtig toll, da lässt es sich easy cruisen. So ist der Soul7 auch in diesem Jahr ein fehlerverzeihender, einfach zu fahrender Ski für Freeride-Einsteiger, mit dem sich die Tiefschneesucht ziemlich schnell einstellen dürfte.

K2 Pinnacle 95

Gefahrene Länge: 184 cm | Ø R= 17,0 m
Taillierung: 132 | 95 | 115 mm
Gewicht: 3700 g
Preis: 599,99 Euro

Unser Eindruck:

Der Pinnacle kennt man, aber Achtung! Der kommt in diesem Jahr runderneuert! Er bringt das Kunststück zusammen, einfaches Handling mit sportlichem Potenzial zu kombinieren. Will heißen: sowohl Freeride-Einsteiger als auch Erfahrene können mit diesem Ski was anfangen. Die Schaufel schluckt alles, gleichzeitig bleibt der Ski auch bei Highspeed stabil und in der Spur. Das Flattern des Tip beeinträchtigt die Fahrperformance praktisch gar nicht, und im Powder schwimmt er toll auf. Der perfekte Allrounder: ein Ski, der sich bei allen Bedingungen einfach fahren lässt und sowohl Einsteigern als auch guten Skifahrern Gaudi macht. Jederzeit spaßbereit!

DYNASTAR Legend X106

Gefahrene Länge: 182 cm | Ø R= 17,0 m
Taillierung: 139 | 106 | 123 mm
Gewicht: 3960 g
Preis: 649,99 Euro

Unser Eindruck:

„What you see is exactly what you get.“ Das ist ein Ski für die Ballerfraktion: schwer, hochwertig, robust – „sehr sexy in Aussehen und Shape“, wenn der Fahrer überdurchschnittlich schnell fährt und auch überdurchschnittlich gut am Ski steht. Dann lässt sich der Legend X106 aber sogar im Kurzsprung auf der Piste carven! Im schlechten Schnee fährt er wie ein Panzer und schluckt bedingungslos alles weg. Die Abstimmung ist außergewöhnlich gut gelungen, der Ski reagiert spritzig und lässt sich sehr gut über die Schaufel drehen. Dass er bei jedem Tempo unbeeindruckt stabil bleibt, versteht sich von selbst. Und auch im Powder passt hier alles.



BLACK CROWS Daemon

Gefahrene Länge: 183 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 133 | 99 | 120 mm
 Gewicht: 3700 g
 Preis: 659,95 Euro

Unser Eindruck:

Das Design stimmt, die vielen Details machen gleich gute Laune. Der Daemon fühlt sich so hart und stabil wie ein Rennski an – und das trotz weicher Schaufel. Die spürt man dafür auf der Piste: je zügiger das Tempo, desto weniger drehfreudig und laufruhig der Black Crows. Sein Revier sind unverspurte Hänge, hier liefert er und begeistert mit tollem Auftrieb: „Ein Panzer auf Gazellenbeinen - Maschine aber leichtgängig.“ Im schlechten Schnee führt die weiche Schaufel zusammen mit der harten Abstimmung zu einem unruhigen Fahrgefühl, das man aber mit einiger Muskelarbeit ausgleichen kann. Insgesamt ein vielseitiger Ski, für den man gute Skitechnik mitbringen sollte.



BLACK DIAMOND Boundary Pro 107

Gefahrene Länge: 184 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 138 | 107 | 123 mm
 Gewicht: 4100 g
 Preis: 625,00 Euro

Unser Eindruck:

„Der Audi A3 – bei jedem Neukauf in der Auswahl.“ Mit seiner Breite gehört der Boundary Pro 107 zu den Big Guys bei den Allroundern, fährt sich aber auf der Piste immer noch erstaunlich gut und lässt sich auch auf der Kante fahren. Mit dem großen Rocker wird's bei Highspeed allerdings unruhig. Fürs richtig zerfahrene Gelände könnte er etwas besser gedämpft sein, trotzdem bleibt er gut steuerbar und rennt stabil auch bei flatternder Schaufel. Der lange Rocker sorgt im Pulver allerdings für Auftrieb, und das schon bei niedrigem Tempo – surfing! BD bringt hier einen gut funktionierenden Ski für Einsteiger oder Tourenger, die auf Abfahrtsperformance setzen.



BLIZZARD Bonafide

Gefahrene Länge: 187 cm | Ø R= 18,0 m
 Taillierung: 135 | 98 | 119 mm
 Gewicht: 4300 g
 Preis: 599,95 Euro

Unser Eindruck:

Ein Riesenslalomski mit laaanger Schaufel – so sieht der Bonafide aus. „Trau dem Blizzard-Design, der ist gut!“ Ja ist er – für sportliche, technisch gute und schnelle Skifahrer. Diejenigen, die gerne Tricks einbauen und keinen Kicker auslassen, werden allerdings den Pop vermissen. Dafür kann man dem Bonafide die Sporen geben – bei allen Bedingungen. Dieser Ski liebt Speed! Er zieht auf der Piste super um die Kurve, die Kante greift enorm gut. Off-Piste spricht die Dämpfung toll an, der Ski schluckt alles weg und bleibt auch bei Straight Lines stabil. Für die Deep Days fehlt ihm zwar Breite, aber dafür funktioniert alles andere beim Bonafide wie am Schnürchen.



DPS Alchemist Wailer 99

Gefahrene Länge: 184 cm | Ø R= 16,0 m
 Taillierung: 125 | 99 | 111 mm
 Gewicht: 3420 g
 Preis: 1.299,00 Euro

Unser Eindruck:

Wie bei DPS üblich kommt auch der Alchemist Wailer 99 mit knallbuntem einfarbigem Topsheet, top verarbeitet und mit modernem Shape. Auf der Piste fährt er sich easy, drehfreudig und unkompliziert, bei höherer Geschwindigkeit wird die große Schaufel dann unruhig. Geht's ab ins Gemüse, dann spürt man das weiche Tip noch einen Tick stärker. Überhaupt muss man hier etwas vorsichtiger fahren, da der Ski bei Unkonzentriertheit schon mal verschneidet. Im Powder schlägt dann aber seine große Stunde: einfach zu steuern und sensationeller Auftrieb. Ein Everyday-Ski, mit dem kleine und leichtere Fahrer genauso zurecht kommen werden wie Big Boys beim Chargen.



LINE Sickday 94

Gefahrene Länge: 186 cm | Ø R= 19,2 m
 Taillierung: 131 | 94 | 117 mm
 Gewicht: 3400 g
 Preis: 529,95 Euro

Unser Eindruck:

Der Sick Day 94 kommt 2017/18 mit bekannten Features: relativ langer Rocker, mittelbreit, mittelschwer, schön verarbeitet, sportliche Performance auf der Piste. Mit diesem Ski lässt es sich angasen, der hält auf der Kante und lässt sich prima steuern. Das Verspurte liegt ihm weniger, da wird's ab dem mittleren Tempobereich zunehmend bumpy. Aufgrund der geringen Breite braucht es im Powder dann eine ziemlich aktive Fahrweise, wenn die Schaufel rauskommen soll. Der Line ist ein gelungener Allrounder, mit dem Free-ride-Einsteiger, die etwas Skitechnik mitbringen, gute Tage haben werden – denn Cruisen im moderaten Powder lässt es sich mit diesem Ski auf jeden Fall.



ATOMIC Backland 102

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 22,0 m
 Taillierung: 132 | 102 | 123 mm
 Gewicht: 3500 g
 Preis: 459,99 Euro

Unser Eindruck:

Aufregend geht anders, trotzdem fällt sofort die hochwertige Verarbeitung auf. Die Kompetenz im Rennbereich macht sich in der Pistenperformance bemerkbar: absolut solide! Der Backland fährt sich agil aber ruhig, zieht toll über die Kante und gibt dem Fahrer Sicherheit. Im zerpfügten Gelände ist das Fahrgefühl etwas ruppiger, weil der Ski nicht alle Schläge perfekt weg-dämpft. Trotzdem lässt er sich gut kontrollieren und fährt auch bei Speed spurtreu. Im Pulver glänzt der Ski dann als wendiger und gut steuerbarer Untersatz mit tollem Auftrieb. Der Backland ist wie in den vergangenen Jahren ein richtig guter Allrounder für viele Fahrer an sehr vielen Wintertagen.





LIBERTY Variant 97

Gefahrene Länge: 186 cm | Ø R= 23,0 m
 Taillierung: 132 | 97 | 118 mm
 Gewicht: 4000 g
 Preis: 609,00 Euro

Unser Eindruck:

Der Liberty wirkt solide verarbeitet, das Gewicht liegt im Mittelfeld und der Shape mit kleinem Rocker sieht interessant aus. So reagiert er auf der Piste auch nicht sehr spritzig, liegt dafür bei längeren Radien spurtreu und satt in der Kurve. Diese Stabilität sorgt auch im Verspurten dafür, dass der Ski nicht zu flattern beginnt. Im Powder gibt's an der Performance des Variant 97 nichts zu meckern, er schwimmt ordentlich auf und lässt sich gut steuern. Das ist ein vernünftiger Allrounder für alle, die lieber in längeren Schwüngen den Berg bezwingen. Mit seiner Breite ist er für die Deep Days nicht gemacht, performt aber bei allen anderen Bedingungen solide..



ZAG H-105

Gefahrene Länge: 182 cm | Ø R= 22,0 m
 Taillierung: 136 | 105 | 121,5 mm
 Gewicht: 4040 g
 Preis: 649,00 Euro

Unser Eindruck:

Die Schaufel sieht aber ähm... eckig aus! Da ist überhaupt alles recht eckig! Der ZAG ist breit, so reagiert er auf der Piste wenig spritzig und wendig und es braucht Kraft um ihn auf die Kante zu stellen. Abseits der Pisten glänzt der H105 mit toll abgestimmtem Flex: Schläge werden super gedämpft, und der Ski bleibt trotz des langen Rockers bis in den Highspeedbereich stabil. Dieser Rocker sorgt im Powder für den Fun-Faktor: Super Auftrieb, der Ski ist verspielt und wendig. Der ZAG hat keine Schwächen, dafür aber auch keine herausragenden Stärken. Fortgeschrittene, die einen breiten, drehfreudigen Ski wollen, können mit dem H105 jedenfalls sicher was anfangen.



MOONLIGHT Eagle Carbon 95

Gefahrene Länge: 177 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 130 | 95 | 120 mm
 Gewicht: 2760 g
 Preis: 1.049,00 Euro

Unser Eindruck:

Hab ich beide Ski in der Hand? Der Moonlight ist beinahe unfassbar leicht für einen Ski dieser Breite! Für dieses niedrige Gewicht fährt er sich on- und offpiste richtig toll. Wenig überraschend wird's bei Tempo unruhig, aber bis dahin: tiptop. Auch abseits fährt er bis zu mittleren Geschwindigkeiten souverän, stabil und lauf ruhig. Er lässt sich einfach drehen und auch der Rebound gefällt. Mit ausreichend Speed läuft dieser Ski auch im Powder toll, nur für die fetten Dumps fehlt ihm der Auftrieb. Wer einen Freetourer mit hervorragenden Abfahrtseigenschaften sucht, ist beim Moonlight richtig. Für schwerere Fahrer könnte der Eagle Carbon ein toller Tourenski sein.

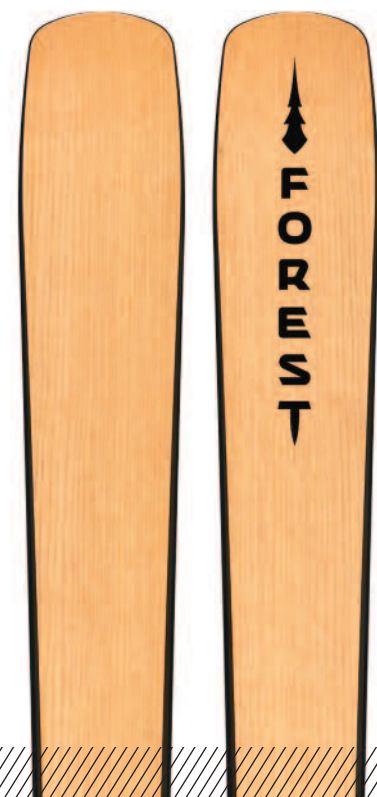


STEREO Zenith

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 137 | 108 | 126 mm
 Gewicht: 3720 g
 Preis: 820,00 Euro

Unser Eindruck:

Die Stereos fallen schon durch ihre eckigen Schaufeln auf. Gewichtsmäßig spielt der Zenith bei den Freetourern, trotzdem zeigen sich vor allem die großen Jungs begeistert. Im Zerfahrenen funktionieren Laufruhe und Dämpfung kompromisslos, auf der Piste greift die Kante top. Wendigkeit ist nicht seine Stärke und leichte Fahrer haben ordentlich zu tun, um ihn um die Kurve zu bringen. Geht man mit dem Zenith auf Skitour und findet einen unverspurten Hang, so kann der Ski auch wirklich mit jeder Menge Speed nach unten gehämmert werden. Für schwere und technisch gute Fahrer, die den Ski auch zum Aufsteigen verwenden möchten, liefert der Zenith tolle Performance.



FOREST SKIS Frost 182

Gefahrene Länge: 182 cm | Ø R= 16,0 m
 Taillierung: 132 | 90 | 117 mm
 Gewicht: 3400 g
 Preis: 1.190,00 Euro

Unser Eindruck:

Optisch spaltet der Frost die Gemüter, Einigkeit besteht dafür in Bezug auf den Shape: Das Tip ist ja SEHR breit! Auf der Piste lassen sich kurze und mittlere Radien auch schön über die Schaufel fahren. Bei mehr Geschwindigkeit fängt sie dann allerdings zu flattern an. Wie auf der Piste bleibt im Gelände die Schwung-einleitung einfach, aber der Ski will hier präzise angesteuert werden, da er sonst zum Verschneiden neigt. Aufgrund der niedrigen Breite schwimmt der Frost im Tiefschnee nicht perfekt auf, fährt sich ansonsten aber gutmütig und unkompliziert. Ein solider Allrounder also, der bei Abstechern ins Gelände durchaus eine gute Figur macht.



ARMADA Tracer 98

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 18,5 m
 Taillierung: 133 | 98 | 124 mm
 Gewicht: 3800 g
 Preis: 579,95 Euro

Unser Eindruck:

Der dezente Tracer 98 ist ein absolut pistentauglicher Begleiter mit Freeride-Qualitäten. Er ist zwar nicht spritzig wie ein Slalomski, fährt sich aber bei mittleren und langen Radien spitzenmäßig ruhig und spurtreu. Während man im zerfahrenen Schnee etwas Konzentration und Präzision in die Steuerung des Tracer 98 stecken sollte, punktet er im Powder als smoothes Komfortpaket mit tollem Auftrieb, solider Dämpfung und einfachem Handling. Einsteiger und Fortgeschrittene, die einen sehr schön ausbalancierten und un-aufgeregten Ski für jeden Tag suchen, werden mit dem Tracer glücklich werden. Mit ihm liefert Armada einen wirklich rundum gelungenen Allrounder.



SCOTT Punisher 105

Gefahrene Länge: 189 cm | Ø R= 24,0 m
 Taillierung: 140 | 105 | 128 mm
 Gewicht: 3560 g
 Preis: 579,95 Euro

Unser Eindruck:

Der Punisher wirkt auf den ersten Blick solide: Camber unter der Bindung, dabei gleichzeitig Tip- und Tailrocker. Das niedrige Gewicht überrascht etwas, ebenso die große Schaufel für einen 105mm Ski. Der Shape verspricht ein eher spielerisches und agiles Fahrverhalten, und das erfüllt der Punisher bei allen Bedingungen. Durch die steife Abstimmung bleibt er aber insgesamt ziemlich stabil und spurtreu, selbst wenn der Fahrer mal aufs Gas drückt. Im Pulver schwimmt der Ski schön auf und bleibt wendig. Der Punisher ist praktisch überall einsetzbar und daher auch eine Empfehlung „an alle ambitionierten Knallgas Piloten, die einen Ski für alle Bedingungen suchen.“



SALOMON QST 106

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 142 | 106 | 126 mm
 Gewicht: 3640 g
 Preis: 599,99 Euro

Unser Eindruck:

Dieser Ski schreit geradezu: „Ich bin ein Allrounder!“. Auf der Piste ist er zwar nicht der wendigste und spritzigste Ski der Kategorie, dafür hält die Kante auch auf eisigen Stellen bombenfest und den Ski bringt absolut nichts aus der Spur oder der Ruhe. Die Dämpfung schluckt Schläge gut weg, und auch sonst fährt sich der QST 106 besonders bei mittlerem Tempo und Radius fast wie von selbst. Die sehr harmonische Abstimmung des Skis bekommt der Fahrer auch im Pulver zu spüren, der Salomon schwimmt sofort auf, lässt sich easy steuern und bleibt zudem stabil. Ein Ski für fast jeden und auch fast jeden Tag des Winters: „ Geile Granate!“



ELAN Ripstick96

Gefahrene Länge: 181 cm | Ø R= 18,0 m
Taillierung: 134 | 96 | 113 mm
Gewicht: 3320 g
Preis: 549,95 Euro

Unser Eindruck:

„Krasse Farbe, das muss man mögen. Dann ist's aber geil!“ Verstecken braucht sich der Ripstick auch hinsichtlich Performance nicht: auf der Piste, im Powder und bei Treeruns eine Wucht – spritzig bei kurzen und stabil bei langen Schwüngen, da lässt er sich spielerisch manövrieren. Im zerschossenen Schnee liegt er nicht satt genug, um unbekümmert durch alles durchzupflügen – kleines Manko. Ein „herrlicher Ski für österreichische Schneeverhältnisse – mal eisig, mal zerfahren und dann wieder Powder“. Vor allem leichtere Fahrer und Einsteiger werden mit dem Ripstick gut zurechtkommen, die Big Guys sollten überlegen, ob sie nicht doch gleich zum 116er greifen wollen.



FISCHER Ranger 108Ti

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 24,0 m
Taillierung: 139 | 108 | 129 mm
Gewicht: 4446 g
Preis: 549,95 Euro

Unser Eindruck:

Ja das ist ein Ranger. Ebenfalls traditionell wie das Design sind die spitzenmäßige Verarbeitung und das steife Tip. Auf der Piste läuft der Fischer auf der Kante wie ein Carvingski, nur bei kurzen Schwüngen reagiert er ein wenig träge. Auch im Zerfahrenen festigt sich dieser Eindruck, hier könnte er etwas besser gedämpft sein. Außerdem werden leichtere Fahrer schon viel Kraft einsetzen müssen, um den Ranger um die Kurve zu bekommen. Im Powder hingegen schwimmt er sofort auf und lässt sich auch bei offenem Gashahn souverän steuern. Gute Skitechnik und sportliche Fahrweise liegen dem Fischer. Wer das mitbringt, bekommt einen Top-Ski für die gesamte Saison.



VERRÜCKT NACH SCHNEE



1. OKTOBER BIS 15. MAI – AN 227 TAGEN SKIFAHREN IN ÜBER 90 GEBIETEN TIROLS



MOVEMENT Go 109

Gefahrene Länge:	189 cm Ø R= 24,0 m
Taillierung:	138 109 121 mm
Gewicht:	4440 g
Preis:	689,95 Euro

Unser Eindruck:

„Eine Banane!“ – Vorspannung sucht man beim Go109 vergeblich. Das macht schon deutlich, dass dieser Ski nicht für die Piste gebaut ist. Dementsprechend ist Konzentration gefragt, denn schon im mittleren Tempobereich fängt's zum Flattern an. Überhaupt werden sich leichtere Fahrer mit diesem hart abgestimmten Ski schwertun. Dafür haben die Big Guys ihre helle Freude, denn der Go109 lässt sich mit Fullspeed prügeln. Wer mit diesem Ski loszieht, sollte auf jeden Fall solide Skitechnik und bestenfalls um die 90 kg mitbringen. Am liebsten bewegt er sich außerdem im Powder. Wer jetzt drei Mal die Hand gehoben hat, findet im Schweizer einen Partner mit viel Potenzial.

KÄSTLE FX95 HP

Gefahrene Länge:	181 cm Ø R= 20,0 m
Taillierung:	126 95 115 mm
Gewicht:	4280 g
Preis:	749,00 Euro

Unser Eindruck:

Warum etwas ändern, das funktioniert? Und so steht auch mit dem FX95 HP ein richtiger Kästle da. Der fährt sich auf der Piste bissig, liegt satt im Schnee und das ohne Performance-Einbußen bei Tempo- oder Radiusänderungen. Das ist ein Slalomski mit Freerideambitionen! Im Gelände kommt trotz der geringen Breite die Schaufel raus und der Ski lässt sich gut steuern. Die Stabilität lässt bei mehr Geschwindigkeit dann doch nach. Für seine Maße schwimmt der FX95 HP ordentlich auf und macht echt Spaß. Sportliche Skifahrer, die auf die Pistenperformance nicht verzichten möchten, sind mit dem Kästle gut bedient. Mit Abstrichen wäre der Ski sogar tourentauglich.



NORDICA Enforcer 100

Gefahrene Länge:	185 cm Ø R= 18,5 m
Taillierung:	133 100 121 mm
Gewicht:	4400 g
Preis:	599,95 Euro

Unser Eindruck:

Der Enforcer verspricht, ein Ski für die gesamte Saison zu sein – und das hält er. Auf der Piste die Benchmark hinsichtlich Performance, mehr Spaß auf präpariertem Untergrund geht nicht. Im angefahrenen Schnee dann die Bestätigung, dass Nordica mit dem Enforcer ein toll abgestimmter Ski gelungen ist: der Ski arbeitet sich stabil und ruhig durch jedes sich ihm stellende Hindernis – top. Im Powder macht er dank Tip- und Tail-rocker richtig Laune. Mit diesem Ski sind vom Einsteiger bis zum gut Fortgeschrittenen alle glücklich: er verzeiht Fehler, kann aber auch richtig Gas geben. Wer nur einen einzigen Ski zum Bergabfahren kaufen möchte: der hier kann alles.

AMPLID White Noise

Gefahrene Länge:	189 cm Ø R= 22,0 m
Taillierung:	139 110 126 mm
Gewicht:	5000 g
Preis:	790,00 Euro

Unser Eindruck:

Böse und extrem massiv sieht das Ding aus und fühlt es sich an – der White Noise ist mal richtig schwer. Mit dem Schwalbenschwanz kommt Hoffnung auf sensationelle Offpiste-Baller-Performance auf. Und die liefert der Amplid auch: „Der Ski ist ein Biest“, lauffrig und stabil bei wirklich allen Bedingungen und gut verträglich mit dem Gashahn und Big Turns. Was ihm jedoch nicht liegt sind kurze Radien und gemäßigtes Tempo, in Treeruns sollte man sich auch eher nicht verirren. Ebenso werden kleinere und leichtere Fahrer mit dem White Noise ziemlich schnell an ihre Grenzen kommen, er will schon mit Körpereinsatz gefahren werden und verzeiht keine Fahrfehler.

RMU North Shore 108

Gefahrene Länge:	185 cm Ø R= 19,0 m
Taillierung:	132 139 108 124 118 mm
Gewicht:	3500 g
Preis:	749,00 Euro

Unser Eindruck:

Der Ski sieht top aus, das niedrige Gewicht und das raue Topsheet gefallen. Wie der Shape vermuten lässt, fährt er sich spritzig und verspielt – allerdings nicht nur im Powder, sondern auch auf der Piste. Bis in den höheren Geschwindigkeitsbereich ruckelt da nichts, lange Schwünge machen echt Spaß. Im Zerfahrenen und im Powder ändert sich hier nix. Man muss zwar bei kürzeren Radien etwas Kraft investieren, um den Ski in der Spur zu halten, trotzdem ist der North Shore 108 ein wirklich guter Ski geworden, mit dem Freeskier, die zu den Freeridern wechseln wollen, genauso ihren Spaß haben werden wie erfahrene Freerider, die die „eierlegende Wollmilchsau“ suchen.

DYNAFIT Beast 98

Gefahrene Länge:	177 cm Ø R= 19,0 m
Taillierung:	125 97 116 mm
Gewicht:	3060 g
Preis:	650,00 Euro

Unser Eindruck:

Allrounder oder Freetourer oder beides? Klar, es wäre kein Dynafit, wenn er nicht irgendwie aufs Aufsteigen ausgerichtet wäre. Davon zeugen Fell-Nut und das niedrige Gewicht. Wer jetzt allerdings mit DNA-Fahreigenschaften rechnet, der wird – positiv! – überrascht. Der Beast macht sogar auf der Piste Spaß. Die Schwungeneileitung ist einfach und der Ski fährt sich bis ins hohe Tempo stabil. Das einfache Handling behält er auch im Zerfahrenen und im Powder. Wer einen tourentauglichen Alltagski sucht, der ist beim Beast richtig. Ihm fehlt zwar das letzte Bisschen Performance für die Charger, alle anderen werden mit diesem Ski aber viele gute Skitage haben.



UNIQUE Ferdinand

Gefahrene Länge: 178 cm | Ø R= 18,0 m
Taillierung: 116 | 88 | 106 mm
Gewicht: 3380 g
Preis: 890,00 Euro

Unser Eindruck:

Der schmalste Ski im Testfeld sieht fast aus wie ein Pistenski. Allerdings wie ein edler, denn die Holzoptik macht was her. Auf der Piste hätten sich einige den Ferdinand härter und giftiger erwartet. Die Schwung-einleitung funktioniert problemlos, der Kantengrip ist super. Bei gemütlichem Tempo wirkt der Ferdinand im Verspurten gutmütig, durch die weiche Abstimmung wird's bei mehr Geschwindigkeit dann unruhig. Im Pulver macht der Ski deutlich mehr Spaß als ein reiner Pistenski, allerdings fehlt es ihm doch an Auftrieb. Wer einen All-Mountain-Ski für gelegentliche Ausflüge über den Pistenrand oder für Firn sucht, wird mit dem Ferdinand seine Freude haben.



BLACK FOREST SKIS BFS 183

Gefahrene Länge: 183 cm | Ø R= 24,0 m
Taillierung: 143 | 111 | 131 mm
Gewicht: 4000 g
Preis: 880,00 Euro

Unser Eindruck:

Rustikal, schick, schwer – ein Brett! Der robuste Eindruck setzt sich in der Pistenperformance fort, Lauf-ruhe und Stabilität waren auch bei hoher Geschwindigkeit absolut spitze. Das hilft natürlich auch im Verspurten: Hier liegt der Ski satt im Schnee und bügelt ohne mit der Wimper zu zucken über alles drüber. Im Gegenzug sollte der Fahrer des Krachers ein bisschen Kraft mitbringen, um den ums Eck zu bewegen. Überraschenderweise zeigt sich der BFS 183 im Powder beinahe verspielt, mit ein wenig Tempo ist von Kurzschwüngen bis richtigen Big Turns alles drin. Fazit: Ein toller Ski für klassische Skifahrer, die Kraft haben und gerne mit Speed unterwegs sind.



SOUL SKIS Olive 106

Gefahrene Länge: 185 cm | Ø R= 19,0 m
Taillierung: 140 | 106 | 124 mm
Gewicht: 3300 g
Preis: 806,00 Euro

Unser Eindruck:

Die Optik des Soul ruft bei einigen wilde Assoziationen hervor: „Der neue Powderski der Bundeswehr BL322/2 Mittenwald Design.“ Der Olive ist auch klar auf Powder ausgerichtet, er fährt sich zwar wendig auf der Piste, büßt aber auch schnell Laufruhe und Stabilität ein. Sein geringes Gewicht macht sich bei Bumps und Schlägen bemerkbar, selbst wenn er sie ordentlich wegämpft. Im Tiefschnee kann der Soul dann aber wirklich ein Grinsen ins Gesicht zaubern, selbst wenn er für richtig viel Schnee wie alle Allrounder mehr Mittelbreite vertragen würde. Suchen fortgeschrittene Skifahrer einen Allrounder, der auch für eine Skitour taugt, dann können sie zum Olive greifen.



EXTREM Project 90

Gefahrene Länge: 172 cm | Ø R= 16,0 m
Taillierung: 124 | 90 | 114 mm
Gewicht: 3640 g
Preis: 749,00 Euro

Unser Eindruck:

Mit der schmalen Taille spielt der Project 90 auch bei den Allroundern nicht bei den großen Jungs mit. Auch das hübsche Topsheet mit den vielen Designdetails ließ etliche Tester prüfen, ob es sich nicht um ein Damenmodell handelt. Nein, tut es nicht. Und ja, er lässt sich auch von Herren ordentlich in jedem Gelände bewegen. Sein Plus ist die einfache Handhabung und Schwungauslösung, der Ski reagiert auch offpiste sehr wendig. Auf der Piste carvt es sich besonders in mittleren Radien schön. Besonders leichtere Fahrer, die ab und an im Gelände unterwegs sind, sollten sich diesen Ski mal ansehen. Für Powderaffine darf es dann aber doch ein breiteres Modell sein.

DbTM

Better Journeys
Through Smarter
Travel Gear

DOUCHEBAGS.COM





GOODSCHI Draco

Gefahrene Länge: 190 cm | Ø R= 20,0 m
 Taillierung: 135 | 106 | 122 mm
 Gewicht: 4000 g
 Preis: 759,00 Euro

Unser Eindruck:

Die Optik ist wie immer top bei Goodschi, trotzdem will man den Draco so schnell wie möglich von der Piste runter bekommen – hier fühlt er sich eindeutig nicht wohl. Wenn's richtig schlagig wird schlägt aber seine Stunde: „er schießt durchs Gemüse wie ein heißes Messer durch die Butter“, lässt sich ausgezeichnet drehen und verschneidet nicht – tolle Abstimmung! Im Pulver keine großen Überraschungen: der Ski fährt solide und berechenbar, der Auftrieb passt. Goodschi hat mit dem Draco keinen wirklichen Allrounder gebaut, die gute Laune und das fette Grinsen stellt sich im Gelände aber auf jeden Fall ein.



FACTION SKI Dictator 3.0

Gefahrene Länge: 186 cm | Ø R= 19,0 m
 Taillierung: 132 | 105 | 121 mm
 Gewicht: 4000 g
 Preis: 649,00 Euro

Unser Eindruck:

„Die Base leuchtet ja regelrecht im Schnee!“ Ansonsten ist Sam Anthamattens Signature Modell schlicht und eher weich abgestimmt. Bei allen Schneeverhältnissen punktet der Dictator 3.0 mit seiner Agilität, mit zunehmendem Tempo und größeren Radien läuft er aber unruhiger. In unberührten Hängen schwimmt der Faction dafür mit seinem weichen Tip sensationell gut auf. Jeder Trick lässt sich mitnehmen, der Ski fährt sich sehr spielerisch. Freestyle-lastige Backcountry Fans, die noch dazu einen Faction fahren wollen, greifen zum Dictator 3.0. Klassische Skifahrer besser nicht. „Der Dictator ist wie ein Opel Manta – man will ihn, oder eben nicht.“



MAJESTY Supernova

Gefahrene Länge: 185 cm | Ø R= 22,0 m
 Taillierung: 138 | 105 | 122 mm
 Gewicht: 3500 g
 Preis: 699,00 Euro

Unser Eindruck:

„Ich bin ein lustiger Astronaut.“ Ah, ok – der Supernova erinnert mit seinem Design irgendwie an Sterne und Galaxien. Das hohe Gewicht passt ebenfalls zum Namen – dem Aufleuchten eines massereichen Sterns – und sorgt für hartes und ruhiges Fahrgefühl auf der Piste, Stabilität im Verspurten. Was der Ski außerdem mag: Tempo! Und das in jedem Gelände, je schneller man unterwegs ist, desto beweglicher und drehfreudiger der Ski. Dennoch: verspielt ist der niemals, und der Fahrer braucht schon einiges an Kraft, um dieses Geschoss zu lenken. Das hier ist ein schneller, stabiler Ski für kräftige Skifahrer – lustige Astronauten eben.



SEGO Cleaver 102

Gefahrene Länge: 187 cm | Ø R= 25,0 m
 Taillierung: 131 | 102 | 122 mm
 Gewicht: 4400 g
 Preis: 799,00 Euro

Unser Eindruck:

Der Cleaver 102 überzeugt nicht alle Tester mit seinem Retro-Design. Aber ein Topsheet macht ja bekanntlich noch keine Fahrperformance. Sobald an die Füße geschnallt macht der Ski unmissverständlich klar, dass er mit Power gefahren werden will. Das harte Tip sorgt für Stabilität auch auf harter Piste und im Verspurten, allerdings ist der Ski nicht sehr agil. Geht's ab in den Pulver, dann kommt die Schaufel schön raus und kurze bis mittlere Radien lassen sich 1A cruisen – oder ballern, je nach Lust und Laune. Kräftige und schwere Skifahrer, die nicht nur mit Vollgas unterwegs sind, werden mit diesem „Citroen Mehari“ einen perfekten „lazy day“ verbringen können.



LIB TECH Wreckcreate 100

Gefahrene Länge: 188 cm | Ø R= 19,0 m
 Taillierung: 144 | 100 | 128 mm
 Gewicht: 3620 g
 Preis: 679,99 Euro

Unser Eindruck:

Die massive Seitenwange weckt das Interesse, der Shape spricht vor allem freestyleorientierte Freerider an. Die Schwungeneileitung funktioniert einwandfrei, der Ski macht einen recht spielerischen Eindruck, auch wenn ihm ein wenig die Spritzigkeit fehlt. Top-Speed liegt ihm weniger, da wird's schon mal eher unruhig, dafür verzeiht er im Zerfahrenen auch den einen oder anderen Fahrfehler. Im Powder schwimmt er schön auf und er hält die Spur, auch wenn er die nach größeren Drops bei der Landung nicht immer ganz einfach wiederfindet. Wer einen Ski für Tricks im Park und im Backcountry sucht und einen exotischen Ski möchte: Hier kommt das BMX unter den Allroundern!



AMPLID White Noise

Gefahrene Länge: 189 cm | Ø R= 22,0 m
 Taillierung: 139 | 110 | 126 mm
 Gewicht: 5000 g
 Preis: 790,00 Euro

Unser Eindruck:

Böse und extrem massiv sieht das Ding aus und fühlt es sich an – der White Noise ist mal richtig schwer. Mit dem Schwalbenschwanz kommt Hoffnung auf sensationelle Offpiste-Baller-Performance auf. Und die liefert der Amplid auch: „Der Ski ist ein Biest“, lauffähig und stabil bei wirklich allen Bedingungen und gut verträglich mit dem Gashahn und Big Turns. Was ihm jedoch nicht liegt sind kurze Radien und gemäßigtes Tempo, in Treeruns sollte man sich auch eher nicht verirren. Ebenso werden kleinere und leichtere Fahrer mit dem White Noise ziemlich schnell an ihre Grenzen kommen, er will schon mit Körpereinsatz gefahren werden und verzeiht keine Fahrfehler.





BERGSTOLZ
magazin BERGSTOLZ.DE

20 **FREERIDE** 17

SKITEST
Kaunertal



KAUNERTAL

Mein Gletscher

Ein herzliches Dankeschön an die Kaunertaler Gletscherbahn, den Tourismusverband Tiroler Oberland und Kaunertal Tourismus für die nette Unterstützung bei unserem Skitest!

www.kaunertaler-gletscher.at
www.kaunertal.com

Fotos: Klaus Listl & Daniel Zangerl



ARRIVE

PERFORMANCE

MONS ROYALE
MERINO

ANNE WANGLER

“Skifahren entwickelte sich zur klaren Nummer 1”

Alter: 28
Homespot: Innsbruck
Beruf: selbstständig
Sponsoren: Blizzard, Tecnica, Penguin, Osprey, Smith, Zanier, Northern Playground
Highlights: ◆ 2015/16 3rd FWQ *** Cortina d'Ampezzo/ ITA
 ◆ 2016/17 1st FWQ*** Silvretta Montafon/ AUT
Projekte: 2018/19 68° North Two Girls Exploring above the Arctic Circle

Portrait & Action: Anton Brey

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung gab es noch einen kurzen Exkurs zum Skispringen, was ebenfalls mehr schlecht als recht funktionierte.

Zu hohe Erwartungen sind offensichtlich nicht immer der Schlüssel zum Erfolg und somit beschloss Anne, das Athleten-Dasein zu beenden. Naja nicht ganz.

Nach der Zeit des Leistungssports gab es eine kleine Pause. Für fast 2 Jahre stand sie kaum auf Ski und weitere 4 Jahre folgten, in denen der Skisport kaum eine Rolle spielte.

Ausgebrannt. Zu viel Rot und Blau. Zu eintönig. Zu wenig Spaß und Freude daran, was für sie mittlerweile wieder Alles bedeutet.

Vor etwa 6 Jahren ist Anne zum Studieren nach München gekommen. Das war der Turningpoint. Die Nähe zu den Alpen, viel Zeit und der richtige Freundeskreis ließen die alte Liebe wieder auffrischen. Und zwar full-on.

Innerhalb der letzten Jahre lernte sie genau das, an was es ihr als Kind/ Teenie so sehr mangelte - die Freude am Skifahren. Die Leidenschaft.

Das Skifahren entwickelte sich zur klaren Nummer 1. Es gibt für Anne kaum etwas im Leben, was sie so glücklich macht wie die Momente im Schnee. Jede freie Minute wird den 2 Brettern gewidmet. Skifahren und Reisen geht Hand in Hand. Taschen packen, eine Nacht daheim, Wäsche waschen, Taschen wieder einpacken and off she goes.

Ihre Wohnung auf vier Rädern bedeutet für sie Freiheit. Home is where you park it und solange sie Berge um sich herum hat, fühlt sie sich im Handumdrehen überall zuhause.

Ihre unermüdliche Abenteuerlust und Entdeckungsdrang brachten sie bereits an die schönsten Fleckchen dieser Erde. Japan, USA, Indien, Georgien, Nepal und nicht zu vergessen Norwegen, denn das Land sollte ihr Herz erobern. Was sie am meisten reizt sind entlegene Orte. Orte, die nicht viele Menschen zu Gesicht bekommen... und davon gibt es so viele. Es gibt noch so viele wunderschöne Plätze zu sehen und es scheint, als würde die Zeit nur so rennen.

Ihre größte Angst? Etwas zu verpassen oder noch schlimmer, etwas zu bereuen... wenn man beispielsweise aus Vernunft einen Trip absagt.

Speziell aus diesem Grund, gepaart mit der harten Realität, dass das Leben verdammt schnell vorbei sein kann, beschloss Anne vor einiger Zeit, sich vollkommen dem LEBEN zu widmen. Prioritäten setzen (die für andere nicht nachvollziehbar sind), jede Gelegenheit nutzen, rausgehen, Erinnerungen schaffen. Ein wahrer Lebemensch. So abgedroschen es auch klingen mag - es ist der Moment, der zählt und verpasst man ihn, so kommt er nie wieder zurück. Wie sie das macht...das weiß sie selbst nicht so genau, aber solange es irgendwie funktioniert, wird sie absolut nichts daran ändern. Das Leben ist zu kurz.



Aufgewachsen im Herzen des Erzgebirges, stand Anne mit 2,5 Jahren das erste Mal auf den 2 Brettern, die für sie die Welt bedeuten. Für alle, die sich nun wundern...Ja man kann dort Skifahren und zwar ziemlich gut. Natürlich wäre es schön, wenn es 1000m mehr Höhendifferenz wären...

Im Alter von 8 bis 16 stand Racing im Vordergrund. Volles Programm. Sportschule, Internat, Training, Wettkämpfe, unglaublich lange Autofahrten in Richtung der hohen Berge. Eine Kombination aus Müdigkeit und mangelnde Unterstützung von Seiten des Stützpunktes brachte sie dazu, bereits mit 16 das Handtuch zu werfen. Die unzähligen FIS- Rennen, der ständige persönliche Druck und der Fakt, dass sie meistens zu langsam für die Top-Konkurrenten war, machte das Ganze nicht besser.





MAX KRONECK

„The mountains -
his homeland“

Alter: 28
Homespot: Alpen
Beruf: Freeskier / Fotograf
Sponsoren: Fischer, Vaude, Alpina, Ortovox

Highlights: Mittsommernacht Skifahren am Polarkreis
Media: 2017 Midiafilm "Characters on skis",
El-Flamingo Films "Daytrip to Paradise"
2016 Midiafilm "Profile",
El-Flamingo Films "You & the Fools" Ep. 2-6

www.maxkroneck.com | Portrait: Jochen Mesle
| Action: Hans Kudlinski



Vergangenen Winter kam der geneigte Zuseher an Midiafilms "Characters on Skis" kaum vorbei: Der für den Deutschen Kamerapreis nominierte Freeride Film lief auf der Alp-Con Cinema Tour, am Freeride Film Festival, beim iF3 International Freeski Film Festival, wurde auf der ISPO gezeigt und noch bei etlichen weiteren Gelegenheiten. An wem man als interessierter Zuseher ebenfalls nicht vorbei kam war Max Kroneck. Mit seinen Runs im Silvretta-Montafon Part oder der Solo-Rinne in Norwegen ließ er so manche Münder offen stehen.

Max Kroneck ist ein Multisportler – Skifahren, Klettern, Trailrunning, Surfen, Bergsteigen, Snowboard und Skaten, nicht zu vergessen das Immer-und-überall-Springen. Was auf den ersten Blick erkennbar ist: seine Faszination für die Berge und die Natur, seine ansteckende Freude daran, draußen sein zu können. Und seine Liebe zum Skifahren. Er ist in den Bergen aufgewachsen und stand schon mit gerade einmal zwei Jahren auf Ski. „Mich hat das Skifahren sofort begeistert“, erzählt der 28jährige und frisch gebackener

Papa. „Ich war auch als Kind schon im Gelände unterwegs, mit sechs Jahren hat mich mein Papa auf die erste Skitour mitgenommen.“ Die notwendige Skitechnik für das Gelände, das er heute fährt, holte er sich als Jugendlicher im Deutschen Moguls Team. „Darauf hab ich mich aber bald nicht mehr beschränkt, sondern bin schnell auch Slopestyle und Halfpipe gefahren. Dass ich da auch gleich ziemlich erfolgreich war, hat mich motiviert. Ich mochte die Herausforderung schon immer.“ In seiner Vita finden sich beispielsweise ein deutscher Big Air-Jugendmeister und der Titel als Deutscher Halfpipe Meister.

Auch in Punkto Freeride können sich seine Contest-Ergebnisse sehen lassen: Qualifier-Siege am Kitzsteinhorn, beim Big Mountain Hochfügen und in der Axamer Lizum konnte Max einfahren, sowie etliche weitere Top-Platzierungen. „2014 war ich sogar 7. des FWQ Overall Rankings“, erzählt er. „Letzte Saison hatte ich mich voll und ganz aufs Filmen und Fotografieren konzentriert. Da blieb keine Zeit um Contests zu fahren. Mein Ziel, mich für die FWT zu

qualifizieren steht nach wie vor, deswegen werde ich diese Saison wieder mein bestes vor den Judges geben.“

Seit 2015 ist Max Kroneck mit der Midiafilm-Crew unterwegs. Der eingangs erwähnte „Characters on Skis“ eroberte letzten Winter die Freeride-Szene. „Beim neuen Film „WISHES AND REALITY“ war ich überall mit dabei. Außerdem wird beim Freeride Film Festival „CIMA TOSA – STAIRWAY TO HEAVEN“ gezeigt, da waren Roman Rohmoser und ich zusammen in der Brenta unterwegs.“ Und was steht neben dem ehrgeizigen Ziel Freeride World Tour an? Die Antwort kommt direkt und wie aus der Pistole geschossen: „Mit Jochen Mesle bin ich gerade dabei, ein großes Traumprojekt von uns zu verwirklichen. Allerdings möchte ich dazu nicht allzu viel verraten. Zudem stehen wir von Midiafilm gerade in den Startlöchern für mindestens ein diesjähriges Projekt.“ Was dabei entsteht, ist im Herbst 2018 auch wieder auf den gängigen Filmtouren zu sehen. Max Kroneck – ein Name, von dem auch in Zukunft noch viel zu hören und sehen sein wird, so wie's aussieht.

Auf der Suche nach dem weissen Gold in Colorado

COLDRUSH

Text: Birgit Ertl | Fotos: Nick Skrocki & Birgit Ertl



Lange mussten wir nicht suchen, als wir letzten Winter nach Colorado reisten. Der letzte Winter in den USA war der schneereichste seit Jahrzehnten.

Die Saison in Österreich/Europa lässt leider wieder einmal ziemlich zu wünschen übrig. In Colorado jedoch müssen einige Schigebiete tageweise schließen, weil sie mit den Schneemassen nicht fertig werden. Deshalb buchen wir kurzfristig Tickets nach Denver.

Von den Berichten über die Schneemassen in manchen Schigebieten inspiriert, machen wir es uns zum Ziel, genau diese zu erkunden – erster Stopp: Crested Butte.



CRESTED BUTTE

Mit unserem typisch amerikanischen Mietauto, einem Ford Escape, fahren wir los. Wir fahren am späten Nachmittag. Es wird langsam dunkel. Besonders im Finsternen muss man auf den Strassen in Colorado sehr aufpassen. Unzählige Male müssen wir ganzen Herden von Wild ausweichen. Man fährt durch unberührte Natur. Nur manchmal durchquert man kleine Siedlungen, wo man zumindest tanken kann. Circa vier Stunden süd-westlich von Denver befindet sich ein kleiner Ort, der nicht wirklich wie ein Schigebiet aussieht, sondern eher an einen Ort erinnert, den wir aus modernen Westernfilmen kennen. Auf der Ortstafel steht jedoch in großen Buchstaben "Crested Butte". Bald wird uns klar, dass Crested Butte und Crested Butte Resort zwei verschiedene, ein paar Kilometer voneinander entfernte Orte sind. Obwohl nur ein paar Minuten Autofahrt zwischen diesen Orten liegen, trennen sie Welten. Unser Ziel, das Skiresort, wirkt modern, mit riesigen Hotelanlagen.

In der Früh holen wir uns Liftkarten und erkunden das Schigebiet. Wir treffen Eric, einen Freund, mit dem ich in Neuseeland gearbeitet habe. Er ist ein Crested Butte Local und tourt mit uns durch das Schigebiet. Wir sind begeistert von den "Treeruns". Noch nie sind wir so anspruchsvolle, steile Abfahrten im Wald gefahren.

Das Gelände in Crested Butte ist extrem abwechslungsreich. Freies Gelände über der Baumgrenze, Wald, perfekte Pisten, ein kleiner Park - es ist alles geboten! Auch wenn es nicht so aussieht, wir sind in der Wildnis von Colorado. Das merkt man an den Kratzspuren der Bären an den Bäumen neben der Piste.







TELLURIDE

Das nächste Ziel unserer Reise ist Telluride, ca. 3 Stunden von Crested Butte entfernt. Wieder fahren wir den Großteil der Strecke durch unberührte Natur. Telluride erinnert an einen Goldgräber Ort. Wie in Crested Butte, fühlt man sich auch hier, in die Vergangenheit versetzt. Telluride begrüßt uns mit Bluebird Wetter und, wie es letzte Saison in Colorado so üblich war, mit Unmengen Neuschnee.

Nach einigen kurzen Hikes von ca. 15min machen wir Pause, die Höhe macht uns zu schaffen. Der Ort liegt auf 2667m, der höchste Gipfel ist 4010m. Wir stärken uns bei einer kleinen Hütte am Berg, die nicht nur die Schifahrer und Snowboarder zum Jausnen nutzen.

Später, am selben Tag, erkunden wir auch noch das Apres-Ski Leben von Telluride. Wer jetzt, wie bei uns Zuhause in Österreich übliche Apres-Ski Musik und Saufgelage erwartet, irrt gewaltig. Ganz gemütlich relaxen hier die Leute bei Live-Musik einer Country Band, Lagerfeuer und einer kleinen Bar.



MAJESTY

this is

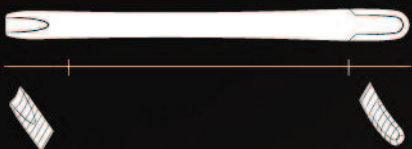
hypernaut

These new, state-of-the-art 3D skis let you take your powder skiing to entirely new places even if you have to get there through hard packed and sketchy terrain.

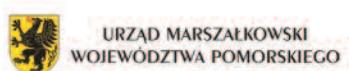
Our inspiration comes from studying the science of hydrodynamics, speed boats and surfing which resulted in skis that combine the traditional wood core with the latest carbon fiber technology and defined structural elements, specifically the convex 3D brim on the tips and 3D concave V-channel on the tails.

designed for
powder freeride
all-terrain

majestyskis.com



Join us and test our skis during:





SILVERTON MOUNTAIN

Das absolute Highlight unserer Reise ist Silverton Mountain! Versteckt im Süden Colorados, nur eine Stunde von der Grenze zu New Mexico, finden wir einen alten, ziemlich heruntergekommenen Zweiersessellift. Will man Schifahren, muss man sich in der Talstation des Liftes, einem Zelt, anmelden. Dort kauft man das Liftticket und mit dem Ticket um 160 Dollar mietet man auch einen Guide - ohne Guide kein Schifahren in Silverton Mountain.

Bevor wir starten werden wir in Gruppen eingeteilt, je nachdem wie stark wir uns selbst konditionell und schitechnisch einschätzen. Danach geht es mit dem Zweiersessel auf den Berg. Von der Bergstation hiked man dann zu den verschiedenen Runs. Um nicht an einem Tag den ganzen Powder zu verfahren, sondern auch für die Gäste der nächsten Tage etwas übrig zu lassen, machen die Guides in Silverton so genanntes "Snow Farming". Keine der Gruppen quert unsinnig oder fährt über den ganzen Hang verteilt. Das System funktioniert. Wir fahren den ganzen Tag unverspurte Abfahrten und trotzdem bleiben weite Teile des Gebietes unberührt.

Fünf Abfahrten schaffen wir an diesem Tag, die uns allerdings nie zum Lift zurück bringen, sondern immer zu einer Straße. Von dort holt uns nach jedem Run ein Shuttle ab und bringt uns wieder zum Sessellift zurück. Glücklicherweise fix und fertig packen wir unsere Sachen und machen uns zurück auf den Weg nach Denver, von wo wir zurück nach München fliegen. Unsere Reise nach Colorado war wunderschön und extrem beeindruckend, mit einem bitterem Beigeschmack. Auch in den Schigebieten ist die in Amerika so stark präsente Zweiklassengesellschaft allgegenwärtig. Schifahren ist ein Elitesport. Wer es sich leisten will muss entweder zur gut verdienenden Oberschicht gehören oder Schifahren zum Lebensmittelpunkt machen.



INFO BOX



Der Bundesstaat Colorado wird von den Rocky Mountains durchzogen und ist mit einer mittleren Höhe von 2.073 Metern der höchstgelegene Bundesstaat der USA.

ANREISE.

- Mit dem Flugzeug München – Denver ab ca. 600 Euro (Dauer ungefähr 11 Stunden, Zeitverschiebung -8 Stunden)
- Mit dem Mietauto über den US Hwy 285 S – US 50 W – CO 135 N nach Crested Butte (ca. 4,5 Stunden); von dort über CO 135 S – US 50 W – US 550 S – CO 62 W – CO 145 S nach Telluride (ca. 3,5 Stunden); von Telluride über CO 145 N – CO 62 E – US 50 S – State Hwy 110 nach Silverton Mountain (ca. 2 Stunden).

SKIFAHREN.

- Eine Saisonkarte in Crested Butte kostet im Vorverkauf knapp 700 Dollar, ein Tagesticket schlägt mit bis zu 114 Dollar zu Buche. Beinahe ein Schnäppchen im Vergleich zu Telluride, wo ein Liftticket in der Hauptsaison 133 Dollar kostet – pro Tag, versteht sich. Der Season Pass in Silverton Mountain beinhaltet Guided Skiing, Rabatte auf Heliflüge und einiges mehr – das Paket zu ebenfalls knapp 700 Dollar. Das Guided-Only-Skiing-Tagesticket kommt auf 179 Dollar, ein Unguided-Skiing-Ticket auf 69 Dollar. Das gibts aber nur in der Nebensaison.

COLORADO

● DENVER



CRESTED BUTTE



TELLURIDE



SILVERTON MOUNTAIN

WHAT'S YOUR MOUNTOPIA?

Malene Haukøy's Mountopia – Ulvetanna at Dronning Mounds Land



Reach your Mountopia with dynafit.com



Official Partner

YA MAS SNOW MADS

in Griechenland

Autor: Roman Rohmoser





 Ruedi Flück

Der Snowmads Truck von Fabi Lentsch – wer kennt ihn nicht?! Ist ja nicht gerade leicht zu übersehen und – hören, letzten Herbst konnte man sich bei einigen Movie Tour Stops sogar live vor Ort die mobile Skihütte, Partykutsche, das Good-Times-Gefährt genau anschauen. Was unter anderem auch die Stadtpolizei und das Magistratsamt nach der Movie Premiere in Innsbruck gemacht hat – um 3:00 und um 4:00 Uhr früh. Was genau drin steckt im Truck, wie der Umbau funktioniert hat und welche Feinheiten da eingebaut wurden lässt sich auf Fabis Homepage ziemlich genau nachlesen.

Auch wo der Truck seine Fahrer schon überall hingebacht hat, um Ski zu fahren... Im Jahr davor ging in den Osten, weit in den Osten – in die Türkei, nach Georgien, Armenien und in den Iran, letzten Winter war der Plan, auf die fetten Dumps in den Alpen zu warten und dann jeweils dorthin zu fahren, wo am meisten Schnee runter gekommen ist. Wie das mit Plänen so ist: der Jahrhundertwinter blieb wieder einmal aus. Fabi und die Crew beschlossen deshalb, nach Griechenland abzuhausen, da es dort angeblich so viel Schnee hatte, wie es bei uns in den letzten Jahren selten oder gar nicht gehabt hatte. Und ja, Griechenland ist neben Bade Urlaub auch für große Berge bekannt. Zwar weniger fürs Skifahren, aber auf diesen Bergen sollte es jede Menge Schnee geben – also wieso denn nicht probieren?!


Gesagt, getan. So packten Fabi, Jochen Mesle, Moggä Ascher, Julian Zenzmeier, Neil Williman, Aymar Navarro, Filmer Marco und Photograph Elias ihre Sachen zusammen und fuhren in der ersten Januarwoche Richtung Venedig zum Hafen. Dort ging der Truck mit Besatzung an Bord der Fähre und

nur zwei Tage später waren sie in Patras angekommen. Der Plan lautete zunächst einfach nur, so schnell wie möglich in den Schnee zu kommen. Und diesen fanden sie in Helmos-Kalavrita, drei bis vier Autostunden westlich von Athen. Als ich die Bilder von dort gesehen hab, dachte ich, die wollen mich mit Shots aus Kanada verarschen! Meterhohe Schneewände, tief winterliche Wälder und ein Road Gap, das sich sehen lassen konnte! Jochen nahm es sich gleich mal vor... Fetter Backy übern Cat Track in eine flache Landung mit einigen Bäumen im Outrun, was für ein Spaß! In Helmos sind die Jungs dann auch – wirklich nicht sehr überraschend bei den Schneemengen dort - für ca. zwei Wochen hängen geblieben. Erst als es ziemlich warm wurde, haben sie sich entschieden, auf eine andere Insel mit der Fähre weiter zu fahren.

Diesen ersten Teil des Trips kenn ich selbst nur von Fotos und aus Erzählungen. Ich bin erst Ende Januar aus Japan zurückgekommen und musste direkt anschließend gleich zu Sponsorenterminen auf die ISPO. Da kamen die Bilder der Jungs aus Griechenland natürlich genau wie gerufen. Ich war immer wieder mal mit Fabi in Kontakt und hab nach den Bedingungen gefragt und ob denn noch Platz im Truck ist bzw. wann jemand abhaut und ich kommen könnte. Und ja! Es gab noch Platz im Truck! Und so flogen innerhalb weniger Stunden Raphi Webhofer und ich direkt von der ISPO nach Kreta. Ja, richtig gehört, Kreta. Dort hatte es angeblich seit 100 Jahren nicht mehr so viel geschneit wie in diesem Winter. Was auch immer das heißen mag...

Sicherheitshalber hab ich noch vor dem Abflug auch den Swellforecast gecheckt (man weiß ja nie) und als Resultat auch noch gleich den Wetsuit mit eingepackt: ziemlich fetter Swell mit Zwölf-


 Elias Holznecht/NINE&ONE

 Pally Learmond/NINE&ONE

Sekunden-Periode von Westen! Das ist im Mittelmeer wirklich mehr als nur selten! Schon beim Anflug auf den Flughafen Chania im Nordwesten von Kreta sahen wir die Berge direkt an der Küste nach oben ragen. Die höchsten sind um die 2.400 Meter hoch. Um ehrlich zu sein hatten wir das Gefühl, irgendwo in Alaska zu landen. Bis auf die Temperaturen, es hatte nämlich auf Meeressniveau 20° Celsius und der Schnee hat erst ab ungefähr 1.400 Metern begonnen.

So schnell wie nur irgendwie möglich organisierten wir unser Leihauto, das leider nicht gerade ein BMW X1 war, sondern nur ein Dacia mit kaputter Lenkung. Aber was solls, wir wollten so schnell wie möglich zum vereinbarten Surfspot, um uns dort mit der gesamten Snowmads Crew zu treffen. Natürlich kam wieder alles so wie es eh schon immer war bei den Plänen der Snowmads: Sie waren plötzlich 100 Kilometer weiter südlich, da der Swell dort nicht ganz so fett war und der Wind offshore blies. In mir stieg schon die Weißglut, da ich so heiß aufs Surfen war. Hätten die einfach eine Stunde früher Bescheid gegeben, dann wären Raphi und ich nicht zweieinhalb Stunden Umweg auf der Ufer-Bergstrasse gefahren!

Als wir dann an dem Secret Spot im Südwesten von Kreta ankamen, konnte ich meinen Augen kaum trauen: Es lief ein perfekter Point mit kopfhohen Wellen ca. 100 bis 150 Meter auf uns zu. Fast die ganze Crew war schon im Wasser und so blieb nicht viel Zeit zum Schauen. Wir zögerten nicht lange und paddelten ebenfalls raus. Ich hatte ein ziemliches Anfängerbrett mit „hervorragenden“ Fahreigenschaften ausgefasst, wollte aber nicht jammern. Es dauerte aber nicht lange, da hatte ich dann die Schnauze voll. Kostar, unser Local Dude gab mir daraufhin sein nagelneues Surfboard! Die folgenden 3 Stunden waren ziemlich einmalig und wir blieben bis zum Sonnenuntergang im 20 Grad warmen Wasser. Währenddessen hatte ein Teil der Jungs schon ein Feuer direkt am Strand neben dem Truck gemacht, wo wir uns anschließend wärmen konnten! Das war für mich sicherlich der beste Start auf einem Ski Trip ever.



Ruedi Flück



Pally Learmond/NINE&ONE



Pally Learmond/NINE&ONE

Die folgenden Tage waren Downdays und so erkundeten wir die Städte und Küsten von Kreta, ebenfalls trafen wir einige Locals in den Bergen, die uns alle herzlichst aufnahmen und zum Essen einluden. Einige Gespräche später war uns klar, wieso man Kreta „das Sizilien Griechenlands“ nennt. Im Hinterland wird angeblich einiges an Marihuana angebaut und dann kilometerweise weiterverschifft. Angeblich?! Im Übrigen hatte dort auch beinahe jeder eine Knarre. Bisschen seltsam für uns Mitteleuropäer...

Was uns ebenfalls aufgefallen ist: tausende Amis gehen in den Häfen an den Küsten an Land. „Zum Saufen und zum Rumhuren“, wurde uns gesagt. Angeblich wurden hunderte Prostituierte im Landesinneren „gesammelt“ und in die Küstenorte geschickt um dort auf ihre US Marines zu stoßen. Warum ausgerechnet auf Kreta die US Marines so einfielen, wurde uns auch erklärt: Direkt vor der Insel gab es eine US Militärbasis, die gerade ziemlich besetzt war, weil sie eine gute Ausgangsposition für den Krieg im Osten ist. Wenn man die Amis selber darauf angesprochen hat, sagten sie alle „we are on holidays“ und wenn man etwas intensiver in die Richtung nachfragte, waren sie alle recht schnell pissed und zogen ab. Unter den Einheimischen geht auch das Gerücht um, dass die Amerikaner vor der Küste mit Atomwaffen experimentieren und Atommüll lagern und deswegen die Krebs- und Tumorraten auch seit einigen Jahren stark angestiegen sein soll.

Ich war mittlerweile schon fast 1 Woche auf der Insel und bin mehr Surfen als Skifahren gewesen. Bisher waren wir genauer gesagt ein einziges Mal auf Skitour, auf der wir aber in so dichtem Nebel stecken geblieben sind, dass uns kotzüberl wurde. Generell gesehen wären da aber schon einige fette Spots gewesen! Noch vor meiner Ankunft hatten die Jungs eine Scouting Sunrise Tour gemacht, wo sie ziemlich coole Bilder festhalten konnten. Leider hielt uns das Wetter so lange hin, dass wir uns entschieden, die Nachtfähre nach Athen zu nehmen und dort einen neuen Plan zu schmieden. Denn auf der Hauptinsel hatte es auch endlich wieder Neuschnee und anschließend war gutes Wetter angesagt!



Ruedi Flück/NINE&ONE



PFC FREE

DURABLE WATER REPELLENT TREATMENT USING RENEWABLY SOURCED Teflon EcoElite™ TECHNOLOGY



ORGANIC & RECYCLED PRODUCTS
WWW.PICTURE-ORGANIC-CLOTHING.COM

Unser neuer Plan sah vor, dass wir ins Skigebiet Parnassos, circa drei Stunden nördlich von Athen, fahren. Dort waren wir zuerst einmal vollkommen überrascht: uns erwarteten topmoderne Doppelmayr-Anlagen! Allerdings liefen alle Lifte so langsam, dass man mit den Fellen fast gleich schnell war. Man hätte auch nur vier Gondeln gebraucht um alle Wintersportler, die vor Ort waren auf den Berg zu bekommen. Das Liftticket kostete 12 (in Worten: zwölf!) Euro und am Wochenende satte 17 Euro. Wahnsinn. Ob die millionenteuren Liftanlagen aus Steuertöpfen und Fördergeldern wirklich den Tourismus so stark ankurbeln, dass sich die Investition lohnt? Ich hab echt keine Ahnung. Aber wir wollten ja Powder shreden in Parnassos! Den haben wir auch gefunden, allerdings nur im Wald, da oberhalb ein saukalter Sturm blies. Zurück im Truck wurde eingehiezt und fett gekocht. Zumindest hatten wir uns das erhofft, denn Fabi hatte über eine griechische Datingplattform zwei Mädels kennen gelernt, die uns frisches Gemüse aus Athen mitbrachten. Die Realität sah etwas anders aus, aber dazu befragt ihr ihn am besten selbst...

Die nächsten 2 Tage war Bluebird angesagt und wir wussten, dass wir etwas in den Kasten bringen müssen, bevor das Wetter wieder schlecht wird und ich noch dazu heimfliege! Also ging es früh los, zumindest für Photograph Ruedi Flück und mich, da die anderen wieder einmal nicht aus den Betten zu kriegen waren. Aber egal, die Sonne musste sowieso bis nach Westen rüber, damit wir das beste Licht bekommen. Am Vortag hatten wir im letzten Licht auf einer Bergkuppe ungefähr zwei Kilometer südlich hinter dem Skigebiet einige Lines gesehen. Dort wollten wir hin. Natürlich stellte sich das alles wieder einmal als etwas schwieriger raus als gedacht und so dauerte es ganze drei Stunden um dort überhaupt hin zu kommen. Was die Laune nicht unbedingt besserte war die Aussicht, gleich lang im Dunkel wieder zurück ins Gebiet zu müssen. Aber irgendwann waren wir ja da. Unsere Kameralente positionierten sich auf dem Gegenhang und wir probierten auf der anderen Seite rauf zu kommen. Der Schnee war leider nicht so perfekt wie erhofft, vor allem die oberen 150 Höhenmeter waren meistens ziemlich abgeblasen. Trotzdem konnten wir einige coole Lines in das griechische Abendrot zaubern und kamen im Dunkeln heil beim Truck wieder an.

Dort endete auch mein Ausflug mit den Snowmads. Am nächsten Morgen flog ich um 4:00 Uhr nachhause, um pünktlich um 10:00 Uhr beim Freeride-Festival in Saalbach zu sein. Oh Mann, what a mission! Die restliche Crew fuhr zum 2.918 Meter hohen Mt. Olymp, um dort ihre letzte Mission zu absolvieren. Nach einer kalten Nacht in einer Schutzhütte stiegen sie am nächsten Tag auf den Berg auf, der laut den griechischen Sagen der Sitz der Götter war, und fuhren die Nordrinne bei mäßig geilen Bedingungen wieder ab. Somit war auch das letzte Kapitel vom Snowmads Trip nach Griechenland erledigt und die Jungs kehrten Anfang März wieder nach Österreich zurück. Wo der Snowmads Truck in Zukunft hinrollen wird? Immer dem Schnee nach natürlich!



INFO BOX

ANREISE.

- Mit dem Flugzeug von München nach Chania ab ca. 250 Euro
- Mit der Fähre von Venedig nach Patras ab ca. 300 Euro

SKIGEBIET.

- **Chelmos-Kalavrita:**
Das Skigebiet liegt ca. vier Stunden westlich von Athen und befindet sich auf 1.700 bis 2.340 Metern. Es gibt dort sieben Liftanlagen.
- **Mount Parnassos – Fterolakka/Kellaria:**
Parnassos ist das größte Skigebiet Griechenlands und befindet sich etwa 3 Stunden nordwestlich von Athen. Es gibt dort nicht nur nagelneue Liftanlagen, sondern auch die einzige Gondelbahn Griechenlands in einem Skigebiet.
www.parnassos-ski.gr

DIE SNOWMADS.

- "Snowmads – A Journey Towards Eastern Suns" machte Fabian Lentsch und die Snowmads Crew einem breiten Publikum bekannt. Der heimliche Held der Reisen und Filme von Fabi und seiner Truppe ist aber der Snowmads Truck, das umgebaute Feuerwehrauto, das als Fortbewegungsmittel und mobile Homebase dient.

www.fabianlentsch.com | www.snowmads.world | www.nineandone.com

Ya Mas – Snowmads in Greece | Screenings

- 14.10.2017 Official World Premiere Exclusive Outdoor Movie Premiere, Innsbruck, AUT
- 02. – 09.11.2017 Freeride Film Festival, AUT, GER, SUI
- 03.11.2017 Movie Premiere Salzburg, AUT
- 14. – 18.11.2017 Mountainfilm Graz, International Film Festival, AUT
- 15. – 26.11. 2017 24. Bergfilmfestival Salzburg, AUT



 A skier in a bright yellow jacket and black pants is captured mid-air, performing a freeride maneuver in a snowy, wooded area. The skier is wearing a helmet and goggles. The background is a dense forest of snow-covered trees.

powered by
Schöffel

freeride-village
xavier de le rue
ausrüstungstrends
skibauer

alpinmesse
FORUM
11 - 12 november 2017 · messe innsbruck

österreichisches kuratorium für
alpine sicherheit

in Kooperation mit
congress messe innsbruck

FREERIDE MAP

HOHE TAUERN SELECT

In Kooperation mit www.freeride-map.com



Heiligenblut

Foto: Sam Strauss

Das Phänomen könnte man vielleicht als »Sackgassencharme« bezeichnen. Viele großartige Skiorte liegen in einem grandiosen Talschluss, man denke nur an Zermatt oder Saas-Fee. In Heiligenblut verhält es sich ein wenig anders, denn im Sommer ist hier keineswegs Schluss. Über die spektakuläre Großglockner-Hochalpenstraße gelangt man hinüber in Richtung Zell am See. Im Winter jedoch ist hier kein Durchkommen, viele Meter Schnee

überdecken die Passstraße, und Heiligenblut versinkt dann während der kalten Jahreszeit ein wenig im Winterschlaf.

Doch bietet das Skigebiet Heiligenblut großartige Tiefschneeabfahrten, welche mit nur wenigen Liftfahrten verbunden werden können. Leider sind die Hänge sehr oft verblasen, aber mit ein wenig Spürsinn findet man immer gute Passagen. Später im Jahr

gibt es auf den sonnenseitigen Abfahrten wie zum Beispiel der Fleißtalvariante herrlichen Firn. Bei allen Abfahrten sieht man den etwas unspektakulär wirkenden Großglockner, den mit einer Höhe von 3798 Metern höchsten Gipfel der Alpenrepublik. Auf keinen Fall sollte man eine Fahrt mit der kuriosen Tunnelbahn verpassen, die durch einen alten Wasserstollen führt: Geisterbahngedühl!
Text: Jürg Buschor

Strecke

Mit der Gondel auffahren aufs Schäreck. Unter der neuen Großglockner Panorama Bahn hinab zum Viehbüchl-Schlepper. Direkt hinter dem Ausstieg rechts Richtung Osten hinab und hinunter, am Einstieg von Schlepper und Gondel vorbei und der Variantenabfahrt Kasereck folgen. Bei guter Schneelage bis ganz hinunter und erst bei Winkl über die Straße zurück nach Heiligenblut. Wieder ganz hoch mit der Gondel. Nun der Varianten-Abfahrt Fleißtal in Richtung Osten folgen und nach kurzen Gegenanstieg mit den zwei Liften der Fleißalm ganz hinauf. Nun auf der Abfahrt rechts auf dem Rücken halten und je nach Schneelage und Lawinensituation an geeigneter Stelle rechts hinunter ins Fleißtal. Vorsicht, Felsabbrüche an manchen Stellen, am besten vorher Route von unten checken. Danach Rückfahrt mit der lustigen Tunnelbahn.

Benutzte Bahnen

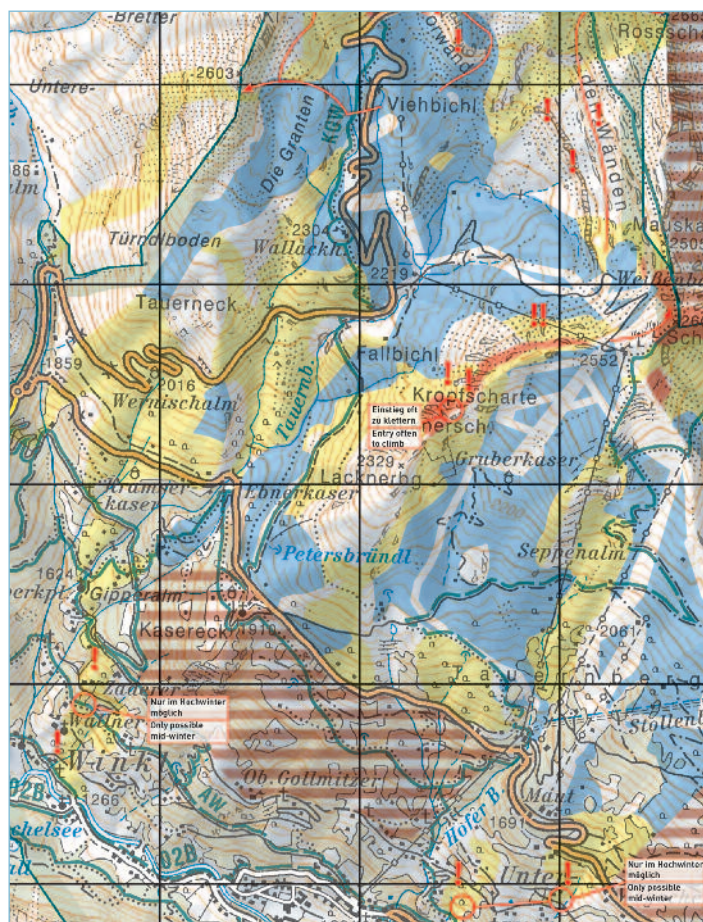
Rossbach- und Schareckgondel, Schlepplift Viehbüchl, Fleißbahn und Hochfleiß, Tunnelbahn Fleißalm.

Grossglockner Bergbahnen Touristik GmbH

www.gross-glockner.at

Alpenschulen/Bergführer

Grossglockner Bergführer
Telefon +43 482427007
www.grossglockner-bergfuehrer.at



Schwierigkeitsgrade

Die farblich gekennzeichneten Freeride-Korridore zeigen die Bereiche, welche befahren werden können. Sie sind in drei Schwierigkeitsstufen dargestellt:

Die Klassierung der Sektoren basiert ausschließlich auf den Anforderungen an die Fahrtechnik. Die Routenwahl muss zwingend den herrschenden Schneebedingungen und der aktuellen Lawinensituation angepasst werden!



Die Freeride Map Hohe Tauern Select ist auch erhältlich für die Scout App. App und Karte sind erhältlich unter www.outdoormediashop.com

Gebiet:	Kärnten, Großglockner
Skigebiet:	Heiligenblut
Benutzte Bahnen:	Rossbach- und Schareckgondel, Schlepplift Viehbüchl, Fleißbahn und Hochfleiß, Tunnelbahn Fleißalm.
Höhendifferenz:	Aufstieg 0 m, Abfahrt 3180 m
Exposition:	Abfahrt Nordwest/Süd/West
Karten:	Freeride Map Hohe Tauern Select – Ankogel, Gastein, Heiligenblut, Mölltaler Gletscher ISBN 978-3-905916-76-8 www.freeride-map.com
Tageskarte:	EUR 44,-



	Blau – fahrtechnisch einfaches Gelände.
	Gelb – fortgeschrittenes bis hohes fahrtechnisches Können erforderlich.
	Rot – sehr schwieriges bis extremes Gelände. Teilweise ausgesetzt – nur Könnern vorbehalten.
	Extremes Gelände. Bei Sturz Lebensgefahr!
	Wildschutzgebiet – Freeriding verboten!
	Aufstieg
	! Erhöhte Vorsicht / !! Lawineneinzugsgebiet

Weitere Freeride Maps / Other Freeride Maps

Einen aktuellen Überblick und einen Blattschnitt aller erhältlichen Freeride Maps erhältst du unter www.freeride-map.com oder indem du den QR-Code scannst. Bestellungen und Informationen über Freeride Maps Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien unter www.freeride-map.com



Service

kontrastverstärkende SKIBRILLEN

Ein paar unbelehrbare Sonnenbrillen- bzw. Ohne-Brillen-Skifahrer gibt es zwar immer noch, grundsätzlich hat sich die Skibrille oder Goggle aber durchgesetzt. Erstens schützt sie natürlich die Augen vor mechanischen Verletzungen und UV-Strahlung (kennt noch jemand das schöne Wort „schneeblind“?), zweitens sorgt sie für Komfort, weil die Augen nicht tränen wenn es windet oder man mit Highspeed unterwegs ist, und drittens – nicht zu unterschätzen! – sieht sie cool aus. Alle paar Jahre wieder geht es dann darum, ein neues Modell an Skibrille zu erwerben, und da es beinahe so viele Brillen wie Schneeflocken gibt, steht man als Käufer vor der Qual der Wahl: genügt eine günstige Skibrille oder gönnt man sich doch glatt eines dieser neuen kontrastverstärkenden Modelle? Was uns zur eigentlichen Frage bringt: Was hat es mit dieser kontrastverstärkenden Technologie auf sich?

Im Prinzip geht es bei allen Herstellern darum, Reflexionen und Blendungen zu reduzieren und gleichzeitig Kontraste zu verstärken, damit der Skifahrer seine Umgebung besser wahrnehmen kann und schlicht besser sieht. Besser sehen bedeutet in der Folge auch schneller wahrnehmen, also schneller reagieren und insgesamt sicherer auf der Piste und im Gelände unterwegs sein.

Losgetreten hat den Trend Oakley mit seiner Prizm-Scheibe, die darauf basiert, dass das menschliche Auge bestimmte Farben sehr gut und detailreich erkennen kann, diese im weißen Schnee aber verloren gehen. Die Prizm-Technologie verstärkt kontrastarme Farben während sie andere filtert und ermöglicht so im Schnee ein besseres Erkennen von Details wie Buckel, Konturen und Strukturen. Das Ergebnis ist eine präzise abgestimmte Scheibentönung, die die Sicht im Schnee dramatisch verbessert.

Bei Adidas Eyewear setzt man – nicht nur bei Goggles – auf LST. LST bedeutet „Light Stabilizing Technology“ optimiert die Lichtdurchlässigkeit und sorgt für klare, natürliche Farben, sodass Kontraste verstärkt werden. Die in den Goggles verwendete LST Active Silver Scheibe ist als Everyday-Glas ausgelegt und funktioniert sowohl bei Sonnenschein als auch im Schneesturm.

Uvex geht einen etwas anderen Weg: Bei der variomatic-Scheibentechnologie reagiert die Scheibe automatisch auf die vorherrschende Lichtsituation. Die photochromen



Scheiben dosieren dann die Tönung je nach Lichtverhältnissen in den drei Schutzstufen S1-S3. Hier werden sozusagen die von Korrektur- und Sonnenbrillen bekannten photochromatischen Gläser verbaut.

Alpina verwendet für seine Kontrastverstärkung Quattroflexscheiben: Das sind polarisierende Scheiben. Die filtern das einfallende Licht und sind nur für direkte Lichtquellen durchlässig, wodurch Reflexionen und Blendungen eliminiert werden. So werden Kontraste verstärkt und der Skifahrer kann seine Umgebung klarer wahrnehmen, selbst bei diffusem und flachem Licht.

Der schwedische Hersteller POC setzt bei seinen kontrastverstärkenden Goggles voll auf die Clarity-Scheiben von Zeiss. Diese haben extra hohe Kontrastwerte und verstärken Kontrast und Farbe bei sonnigen und bewölkten Bedingungen sowie schlechten Lichtverhältnissen. Die dafür gewählten Farbtöne ermöglichen eine enorme Kontrastverbesserung, was sich vor allem bei schlechtem Wetter positiv bemerkbar macht.

Auch bei Giro wurden die neuen kontrastverstärkenden Vivid Scheiben in Zusammenarbeit mit Zeiss entwickelt und für die im Schnee vorherrschenden Lichtverhältnisse optimiert. Die Gläser sollen das vom Schnee abgestrahlte kontrastverstärkende blaue Licht durchlassen während schädliche UV-Strahlung und verschwommene Details gefiltert werden. Dadurch werden Konturen und Kontraste besser hervorgehoben.

Bei Smith Optics werden für Goggles ChromaPop-Scheiben verwendet. Mittels Farbverstärkung sollen Details deutlicher werden, ohne dabei die Augen zu überanstrengen. Insgesamt hat Smith elf verschiedene ChromaPop Gläser für alle Witterungsbedingungen im Programm: Für Bluebird-Days genauso wie für Schneesturm.

Die Plus-Serie von Marker enthält jeweils ein zusätzliches Wechselglas für Schlechtwetter: Mit im Paket gibt's eine Clarity Mirror Scheibe, die vor allem bei üblen Lichtverhältnissen die Sicht verbessert. Die hellpinkle Scheibe wirkt kontrastverstärkend bei Nebel oder Schneefall und erhöht die Tiefenwahrnehmung. Dabei werden mithilfe der Multi Layer Verspiegelung zusätzlich natürliche Farben verstärkt.



EXPERTEN TIPP
von TASSILO
LERMANN
Augenoptiker Meister

Goggles mit kontrastverstärkenden Scheiben sorgen für bessere Sehschärfe; das schont die Augen und gibt Dir Sicherheit.

Jeder kennt die Situation im Schnee bei Nebel oder diffusem Licht. Du erkennst keine Unebenheiten, Du wirst unsicher und es strengt enorm an. Kontrastverstärkende Gläser verbessern die natürliche Farbwahrnehmung und gleichen Lichtschwankungen aus.

Deine Vorteile:

- Verstärkung von Details und Konturen
- Klare Sicht und bessere Sehschärfe
- Reduktion der Blendung
- Bessere Farbwahrnehmung bei Licht-Schatten-Wechsel
- Ausgleich von Lichtschwankungen

Funktionsweise der Gläser:

- Kontrastarme Lichtfarben werden durch die Gläser gefiltert, kontrastreiches Licht wird verstärkt.
- Da 80 % aller Skiunfälle auf mangelnde Sicht zurückzuführen sind, ist die Investition in die neuen Goggles für jeden sinnvoll.



**LORRAINE
HUBER**

STRUKTUR – eine Skispur in der Kulturlandschaft

von Lorraine Huber



Foto: Hanno Mackowitz

Foto: Sepp Mallaun



Foto: Hanno Mackowitz

Als Freeride-Profi habe ich von Anfang an gelernt, mir mehrere Standbeine im Winter aufzubauen. So habe ich neben den Freeride-Contests schon immer Filmprojekte gedreht sowie als staatl. gepr. Skiführerin Freeride-Camps geleitet. Hinzu kommt noch die Zusammenarbeit mit der Presse sowie die immer wichtiger werdende Social-Media-Arbeit (ob es mir nun gefällt oder nicht). Falls die Contest-Saison zum Beispiel nicht so läuft wie erwünscht, kann man seinen Sponsoren immer noch einen Mehrwert in Form von Filmauftritten und Publikationen bieten. Ja, hauptberuflich Freeriderin zu sein ist kein leichtes Brot!

Aber nun zum Film. Seit zwei Jahren arbeiten der inzwischen schon bekannte Filmemacher Hanno Mackowitz und ich an unserem neuen Filmprojekt, welches gänzlich in Zürs sowie Stuben am Arlberg gedreht wurde. ‚STRUKTUR – eine Skispur in der Kulturlandschaft‘ ist eine Filmdokumentation über die von Menschen Hand dauerhaft geprägten Landschaft am Beispiel Arlberg: das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs und eines der bedeutendsten der Welt. Wir zeigen einfach was im Skigebiet da ist – genau das, was die meisten Skifilme auszublenden versuchen. Dadurch entsteht oft der Trugschluss, dass Freerider in einer völlig unberührten Landschaft unterwegs sind, die es aber nicht gibt. Mit seinen ausdrucks-

starken schwarz-weiß Bildern und den Aussagen von Architekturtheoretiker Dr. Peter Volgger, regt ‚STRUKTUR‘ sehr zum nachdenken an. Die Frage wird aufgeworfen, wie viel Struktur brauchen wir in unserem Leben?

TOURSTOPPS:

AUT | Zürich | 04.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 DE | München | 05.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 DE | Darmstadt | 06.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 DE | Köln | 07.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 DE | Berlin | 08.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 AUT | Wien | 09.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 AUT | Innsbruck | 11.11.17 | Freeride Filmbase | freeride-filmbase.at
 AUT | Salzburg | 19.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 AUT | Dornbirn | 20.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com
 AUT | Villach | 21.11.17 | Freeride Film Festival | freeride-filmfestival.com

Sponsoren: Bergans of Norway, Lech Zürs, Kästle, Scott, Snowliffe

www.lorrainehuber.com



Foto: Hanno Mackowitz



Freude am Fahren

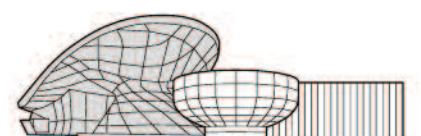
THE BEST SNOW IN TOWN.

**BMW MOUNTAINS IN DER BMW WELT.
VOM 03. BIS 05. NOVEMBER 2017.**

Pünktlich zum Saisonstart holt BMW die Berge für Sie in die Stadt.
Erleben Sie alles rund um das Thema BMW und Wintersport in der BMW Welt.

Alle Termine und Highlights finden Sie unter:
bmw-welt.com und bmw-mountains.com

Freier Eintritt // täglich von 10.00–18.00 Uhr



BMW Welt BMW Museum BMW Group Werk

An aerial photograph of three skiers on a snowy mountain slope. The skier on the right is in a dynamic, low-to-the-ground position, kicking up a cloud of snow. The skier in the center is standing upright, and the skier on the left is also standing upright. The snow is covered in numerous tracks from previous runs. The text 'This is PeakPerformance®' is overlaid in the center of the image.

This is
PeakPerformance®